

# Luminale 2016

## Pressespiegel - Auswahl



**luminale**

Frankfurt RheinMain  
13.–18.3.2016

**Biennale der Lichtkultur**  
Biennale Lighting Culture

Parallel zur **light+building**  
[www.luminale.de](http://www.luminale.de)

Frankfurter  
mainova STRÖER | O O O messe frankfurt

Stand: 19.4.2016

Zeitung/Zeitschrift: FAZ  
Datum: 5.3.2016

Beste Klasse:  
Siebtklässler aus  
Groß-Gerau wollen in  
einer Quizshow  
den Titel erringen.

Seite 54

# Leben

## IN RHEIN-MAIN

Doch kein Engpass?  
Der neue Service für  
die Terminvermittlung  
beim Facharzt wird  
nur mäßig genutzt.

Seite 55

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

SAMSTAG, 5. MÄRZ 2016 · NR. 55 · SEITE 51

# LUMINALE

Mehr Licht: Alle zwei Jahre gibt sich das nüchterne Frankfurt spielerisch. Mehr als 200 000 Besucher genießen dann, wie Lichtkunst die Stadt verwandelt, so wie vor zwei Jahren die Ostathenbrücke. Bald ist es wieder so weit. Zeit, die ersten Nachtspaziergänge zu planen.

Foto Patrick Siedema





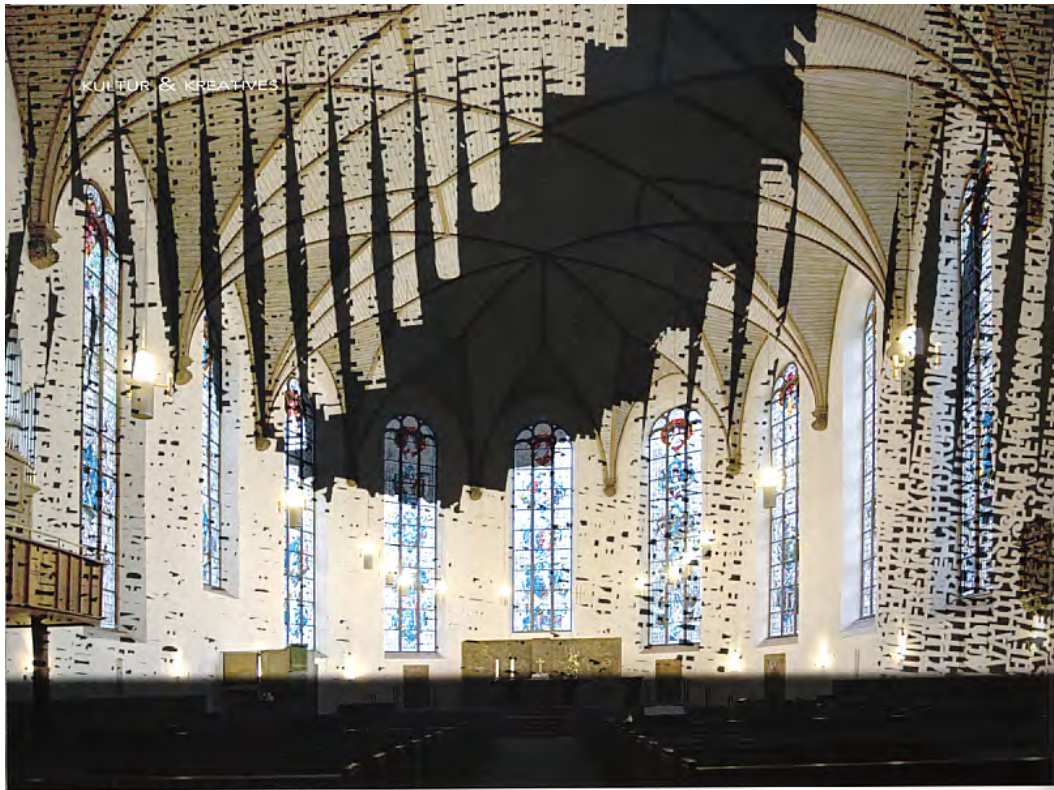


Foto: Hartmut Trenz, Katharinenkirche

## Luminale 2016 – Das urbane Lichtlabor zur Messe „Light+Building“

**D**ie achte Ausgabe der Luminale begleitet die Messe „Light+Building“ mit rund 200 Licht-Ereignissen in Frankfurt am Main und Offenbach.

Während auf dem Messegelände die weltweit führende Leistungsschau mehr als 200.000 Experten Novitäten präsentiert experimentieren Lichtplaner, Architekten, Designer, Künstler und Studierende mit dem Medium Licht im urbanen Reallabor in Frankfurt und Offenbach.

16 MADE IN WIESBADEN

Projektionen, Installationen, Führungen und Vorträge, Performances, Catwalks und Partys laden Messebesucher wie auch die Bürger ein, ihre Stadt auf den Spuren des Lichtes zu entdecken. Das umfangreiche Programmheft sorgt für den Überblick: [www.luminale.de](http://www.luminale.de). Eine Luminale-Buslinie verbindet die Ereignisse miteinander. 2016 sind die Luminale-Abende deutlich länger geworden. Die Vorverlegung des Light + Building-Termins vor den Beginn der Sommerzeit macht es möglich.

Auf dem Rossmarkt ist ein „Zukunftspavillon“ aufgebaut, das Karmeliterkloster hat der Bundesverband der Innenarchitekten übernommen und zeigt dort, welche Rolle das Licht für das Wohlbefinden spielt. Tobias Grau öffnet seinen Showroom zur Luminale, Museen, Ausstellungshäuser und Galerien präsentieren künstlerische Positionen.

Direkt in der Stadtmitte an der Hauptwache wird das Künstler-Duo Hartung & Trenz die Katharinenkir-

che in einen Licht-Meditationsraum verwandeln. Hier entsteht ein immersiver Raum, der die Gäste in seinen Bann zieht. Um die Ecke spielt Tom Groll auf der Fassade der Deutschen Bank mit Symbolen, Zeichen und Scheinen. Die Kirchen als öffentliche Orte spielen bei dieser Luminale eine große Rolle. So präsentieren die RaumZeitPiraten ihre Lichtinstallationen in der Weißfrauenkirche mitten im Rotlichtviertel. Eberhard Bosslet veranstaltet im Haus am Dom ein Blitzlichtgewitter. Die hfg offenbach-Professoren rosalia und Holzbach aktivieren mit ihren Studenten einen „Traumraum“ in der Nikolaikirche am Römer. Auf der Sachsenhäuser Seite wird die Dreikönigkirche ebenso ein Publikumsmagnet werden (Betty Rieckmann) wie auch die Bonifatius-Kirche, in der Herbert Cybulska seine Inszenierungs-Ideen zeigt.

Zu einem Highlight wird die lichtkinetische Raumkunst-Performance von Christopher Bauder („Berliner Lichtgrenze“) werden, der gemeinsam mit dem Komponisten Robert Henke ein eigenes Stück für die Luminale komponiert hat. Der Mousonturm ist der Spielort, Karten für die Vorstellungen (5 Aufführungen à 45 Minuten pro Luminale-Nacht) können schon im Vorfeld der Luminale gebucht werden. Gleich gegenüber dem Mousonturm wird die Naxoshalle wieder Positionen junger Licht-Designer und Künstler präsentieren. Gastgeber ist das Theater Willy Praml, das auch einen gastronomischen Service für die Luminale-Gäste bietet. An diesem Treffpunkt schlägt das Herz der 8. Luminale.

Lichtdesigner Robin Uber aus Köln gewann den Mainova-Wettbewerb 2016 und wird ein zentrales Umspannwerk des Frankfurter Versorgungsunternehmens auch über die Luminale hinaus in die Farbraster Piet Mondrians tauchen. Ganz in der Nähe inszeniert Rainer Plum in der Deutschen Nationalbibliothek sein Laserlicht. Zu den technologischen Highlights zählt sicherlich Deutschlands größte OLED-Lichtwelle (hatec) in der Lobby der Neuen Mainzer Str. 80. Aussteller der Light+Building unterstützen Luminale-Projekte wie Zumtobel die Künstlerin Miriam Prantl oder Osram Sigi Bußinger. IGuzzini arbeitet mit Christian Uitz weiter am Lichtkonzept für den Hauptbahn-

Foto © Hartec GmbH: Dynamische Welle

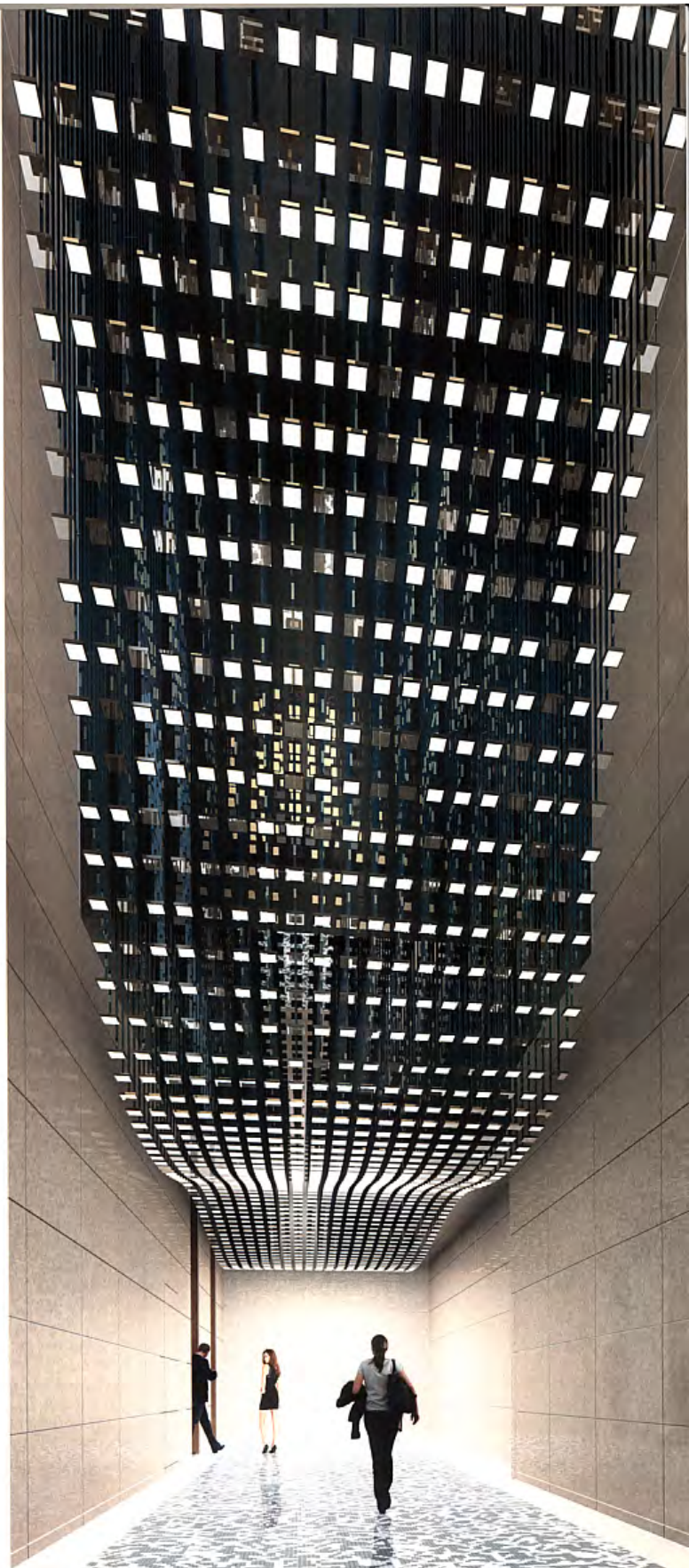




Foto: Star (Sigi Bussinger für Osram)

hof. Tjark Ihmels vom Institut für zeitbasierte Medien ist mit seinen Studenten in der Bahnhofsvorhalle aktiv.



Auch Baustellen werden zu Schau- stellen, so das Historische Museum am Römer. Am Hauptbahnhof werden Studenten der Mainzer Hochschule ihre Projekte präsentieren. Das neue Parkhaus (schneider + schumacher) am Busbahnhof neben dem Hauptbahnhof wird von MESO interaktiv illuminiert und die Deutsche Bahn lädt diesmal auf den S-Bahnhof Taunusanlage ein, wo einige Hochschul-Projekte stattfinden.

Das Langzeit-Projekt der Mainufer- Beleuchtung hat inzwischen auch das Höchster Mainufer erreicht. Zur Luminale 2016 wird das nunmehr abgeschlossene Illuminationskon-

18 MADE IN WIESBADEN

zept des Stadtplanungsamtes der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Europäische Zentralbank beteiligt sich nach der Bauphase erstmals an der Luminale. Sowohl in der City am Willy-Brandt-Platz wie auch auf der Fassade des neuen Hochhauses im Osthafen signalisiert die Bank, dass Frankfurt die Stadt des Euro ist. Die Helaba gewährt einen Blick auf ihre Bill Viola Installation und die DZ-Bank lädt zur Führung in die Skylobby von James Turrell.

In der Schwesterstadt Offenbach, dem Kreativstandort im Rhein- Main-Gebiet, lockt ein wachsendes Angebot. Die Hafenspitze des Stadtentwicklungsareal Hafen Offenbach wird zum weithin sichtbaren Landmark. Die Heyne Fabrik bespielt eine Gruppe niederländischer Lichtkünstler des iLo aus Amsterdam. Erstmals dabei ist das Deutsche Ledermuseum. Eine eigene Buslinie verbindet auch die Kreativstandorte in Offenbach.

Wer sich auf einzelne Veranstaltungen konzentrieren möchte, findet ein reichhaltiges Angebot. Den Auftakt macht der Science Slam im AudiMax der Goethe-Universität. Hier präsentieren junge Wissenschaftler leicht verständlich und un-

terhaltsam komplizierte Lichtphysik, im Deutschen Architekturmuseum treffen sich Medienfassaden-Spezialisten, in der Frankfurt University of Applied Sciences Stadtlicht- und Masterplan-Experten. Im Baseler Oval schlussendlich sprechen internationale Lichtdesigner im rasenden PechaKucha-Tempo über ihre Ideen und Konzepte. Peter Weibel (ZKM Karlsruhe), Kaoru Mende (Tokyo), Jean-Francois Zurawic (Lyon), Mark Major und Moritz Waldemeyer (London) und Michael Badics (Ars Electronica Linz) stehen auf der prominent besetzten Rednerliste. Der saasfee pavillon lädt erstmals zum allabendlichen Happening und im Gibson Club auf der Zeil gibt's Party und den Light Fashion Catwalk.

Die Luminale setzt auch 2016 wieder auf die Entdeckungslust der Gäste, die professionelle Neugier der Messegäste und die Experimentierlust des Nachwuchses. Das unterscheidet die Frankfurter Luminale von anderen Licht-Festivals, die sich über Tourismus und Spektakel refinanzieren müssen. Die Luminale bietet zum 8. Mal ein urbanes Rahmenprogramm für die weltweit führende Light + Building.

Weitere Infos auf:  
[www.luminale.de](http://www.luminale.de)

REGIONALES EUROPAHYMNE UND LICHTRÄDER

## "Luminale" mit 207 Projekten

   **Tellen**   **Twittern**  **G+** 



Foto: dpa

ME

1.

2.

3.

4.

5.

Frankfurt/Main (dpa/lhe) - Ein buntes Euro-Zeichen auf der neuen EZB, Bambus-Pflanzen im Europaviertel und gigantische Geldscheine auf einer Bankfiliale in der City: Das sind 3 von 207 Lichtkunstwerken der «Luminale» in Frankfurt und Offenbach. Vom 13. bis 18. März ist die sogenannte Biennale der Lichtkultur an zentralen Punkten in beiden Städten zu sehen. Sie sei nach dem französischen Lyon die einzige Lichtkunstveranstaltung in einer europäischen Stadt, sagte Kurator Helmut Bien am Mittwoch bei der Vorstellung des Programms in Frankfurt.

Nach den Terror-Anschlägen in Paris sei das Lichterfest in Lyon jedoch um ein Jahr verschoben worden. Die «Luminale» habe aus dem selben Grund rund 30 Projekte verloren, sagte Bien.

Ein Schwerpunkt der 173 zustande gekommenen Projekte in Frankfurt ist mit mehr als 20 Installationen und Darbietungen die Naxos-Halle. «Und ohne die Kirchen gäbe es die Luminale nicht», betonte Bien. In der Katharinen-Kirche an der Hauptwache etwa ist eine Installation typographischer Licht-Projektionen zu sehen. «Die Frankfurter Kirchen verstehen sich als für alle zugängliche öffentliche Orte», lobte Bien. Im öffentlichen Raum der Städte machten dagegen zahlreiche Vorschriften Licht-Projekte schwierig.

Der Berliner Künstler Christopher Bauder der zum Mauerfall-Jubiläum die «Lichtgrenze» installierte, lässt im Mousonturm Lichtröhren zu Musik tanzen. Die Veranstaltung mit dem Titel «GRID» ist eine der wenigen, die Eintritt kosten.

Ein anderer Höhepunkt wird auf dem neuen Parkhaus am Hauptbahnhof leuchten: Licht-Fahrräder illuminieren die von einem Edeltahlgewebe überspannte Fassade - angetrieben von Besuchern, die dafür um die Wette in die Pedale treten. Die EZB visualisiert neben dem Eurozeichen an ihrem neuen Standort auch die Europahymne - auf ihrem alten Gebäude neben dem Theater, in das die Europäische Finanzaufsicht einzieht.

Höhepunkte der 34 Projekte in Offenbach finden sich vor allem im Hafengebiet und in der Heyne-Fabrik: Niederländische Designer setzen sich auf verschiedene Weise mit Licht und Schatten auseinander. Auch Licht-Mode ist in der Lederstadt wieder zu sehen.

Die «Luminale», «das Lichtlabor» (Bien), wurde 2000 ins Leben gerufen und ist auf Initiative der Messengesellschaft zeitgleich alle zwei Jahre mit der Messe Light + Building zu sehen. Zu der weltgrößten Fachmesse für Licht und Gebäudetechnik werden rund 2500 Aussteller erwartet.

Jedes Projekt der Luminale ist selbst finanziert, rund 600 Künstler, Unternehmen, Hochschulen und Kirchen machen mit. Die Messe finanziert die Organisation, die Kommunikation und die Busse zwischen den Projekten. Zur letzten «Luminale» 2014 waren rund eine Viertelmillionen Besucher gekommen. Damals gab es 182 Projekte.

[Luminale](#)

[Programmheft Luminale](#)

[Light + Building](#)



Inhalt bereitgestellt von **dpa** ☆☆☆

Kommunen

## Europahymne und Lichträder: „Luminale“ mit 207 Projekten

Mittwoch, 02.03.2016, 16:23

[Gefällt mir](#) [Teilen](#) [0](#) [Twittern](#) [G+](#) [iK](#) [\\*\\*\\*\\*\\*](#) [0](#) [Fehler melden](#)

Anzeige **Aus für Helene Fischer**  
Wie es mit dem deutschen Schlager ohne den Star jetzt weitergeht.  
[der-abendkurier.de/HeleneFischer](http://der-abendkurier.de/HeleneFischer)



Die Luminale in Frankfurt.

dpa/Eckart Kossatz

### ZUM THEMA

Bambus  
Bien  
Biennale  
Building  
EZB  
Element  
Euro  
Europahymne  
**Weitere Themen (28)**

[Thema verfolgen](#)

### FOCUS Kleinanzeigen

Praktikum Controlling  
Frankfurt  
Bezahltes Praktikum  
Frankfurt  
Nebenjob Frankfurt  
Probanden gesucht  
Frankfurt  
Trainee Frankfurt  
Praktikum Frankfurt


Archiv Regional

**Mehr als 200 Lichtkunst-Projekte sind bei der 8. „Luminale“ in Frankfurt und Offenbach zu sehen. Die Biennale der Lichtkunst ist nach Lyon einzigartig in Europa - sagen die Veranstalter. Beim letzten Mal kamen rund 250 000 Besucher.**

Ein buntes Euro-Zeichen auf der neuen EZB, Bambus-Pflanzen im Europaviertel und gigantische Geldscheine auf einer Bankfiliale in der City: Das sind 3 von 207 Lichtkunstwerken der „Luminale“ in Frankfurt <sup>📍</sup> und Offenbach. Vom 13. bis 18. März ist die sogenannte Biennale der Lichtkultur an zentralen Punkten in beiden Städten zu sehen. Sie sei nach dem **französischen** Lyon die einzige Lichtkunstveranstaltung in einer europäischen Stadt, sagte Kurator Helmut Bien am Mittwoch bei der Vorstellung des Programms in Frankfurt.

Nach den Terror-Anschlägen in Paris sei das Lichterfest in Lyon jedoch um ein Jahr verschoben worden. Die „Luminale“ habe aus dem selben Grund rund 30 Projekte verloren, sagte Bien.

Ein Schwerpunkt der 173 zustande gekommenen Projekte in Frankfurt ist mit mehr als 20 Installationen und Darbietungen die Naxos-Halle. „Und ohne die Kirchen gäbe es die Luminale nicht“, betonte Bien. In der Katharinen-Kirche an der Hauptwache etwa ist eine Installation typographischer Licht-Projektionen zu sehen. „Die Frankfurter Kirchen verstehen sich als für alle zugängliche öffentliche Orte“, lobte Bien. Im öffentlichen Raum der Städte machten dagegen zahlreiche Vorschriften Licht-Projekte schwierig.

Der Berliner Künstler Christopher Bauder der zum **Mauerfall** -Jubiläum die „Lichtgrenze“ installierte, lässt im Mousonturm Lichtröhren zu Musik tanzen. Die Veranstaltung mit dem Titel „GRID“ ist eine der wenigen, die Eintritt kosten.

Ein anderer Höhepunkt wird auf dem neuen Parkhaus am Hauptbahnhof leuchten: Licht-Fahrräder illuminieren die von einem Edeltahlgewebe überspannte Fassade - angetrieben von Besuchern, die dafür um die Wette in die Pedale treten. Die EZB visualisiert neben dem Eurozeichen an ihrem neuen Standort auch die Europahymne - auf ihrem alten Gebäude neben dem Theater, in das die Europäische Finanzaufsicht einzieht.

Höhepunkte der 34 Projekte in Offenbach finden sich vor allem im Hafengebiet und in der Heyne-Fabrik: Niederländische Designer setzen sich auf verschiedene Weise mit Licht und Schatten auseinander. Auch Licht-Mode ist in der Lederstadt wieder zu sehen.

Die „Luminale“, „das Lichtlabor“ (Bien), wurde 2000 ins Leben gerufen und ist auf Initiative der Messegesellschaft zeitgleich alle zwei Jahre mit der Messe Light + Building zu sehen. Zu der weltgrößten Fachmesse für Licht und Gebäudetechnik werden rund 2500 Aussteller erwartet.

Jedes Projekt der Luminale ist selbst finanziert, rund 600 Künstler, Unternehmen, Hochschulen und Kirchen machen mit. Die Messe finanziert die Organisation, die Kommunikation und die Busse zwischen den Projekten. Zur letzten „Luminale“ 2014 waren rund eine Viertelmillionen Besucher gekommen. Damals gab es 182 Projekte.

inate. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

# JOURNAL FRANKFURT

Facebook | Twitter | RSS | eMags

## Panorama

Startseite > Alle Nachrichten > Panorama > 200 Projekte der Luminale

200 PROJEKTE DER LUMINALE

### Frankfurt und Offenbach erstrahlen in neuem Licht



Foto: Luminale Projektbüro

Zum achten Mal findet das Lichtspektakel Luminale parallel zur Messe light+building statt. Sechs Nächte lang werden 200 besondere Orte in Frankfurt und Offenbach in ein neues Licht getaucht.

"Mehr Licht!" soll Johann Wolfgang von Goethe zuletzt noch gefordert haben. Die Biennale der Lichtkultur, die in diesem Jahr vom 13. bis 18. März in Frankfurt und Offenbach stattfindet, hätte dem Frankfurter Poeten bestimmt gefallen. Vor zwei Jahren besuchten rund 240.000 Besucher die Luminale, ganz zu schweigen von den Millionen Menschen, die an der ein oder anderen Stelle in Frankfurt per Zufall eine Lichtinstallation gesehen haben. Nicht nur die Lichtmesse light +building wurden in diesem Jahr nach vorne verlegt, auch die Luminale findet

früher statt, was den Lichterspaß durch die noch früh einsetzende Dunkelheit sogar vergrößert. 173 Installationen, Gebäudeilluminationen und Lichtobjekte warten allein in Frankfurt darauf entdeckt zu werden, wobei nicht alle Projekte für die Besucher kostenlos sind. An der Touristinfo am Römerberg liegen Programmhefte aus, aber alle Sehenswürdigkeiten finden sich auch auf der Homepage der Luminale. In Frankfurt kann man die Projekte auf eigene Faust erkunden, an einer Führung - etwa bei den Frankfurter Stadtevents - teilnehmen, mit der Primuslinie , fahren, den kostenlosen - alle 15 Minuten verkehrenden Busshuttle nehmen - oder mit der historischen Eisenbahn aus den 50er-Jahren durch die Stadt kurven. Von der Paulskirche aus verkehrt stündlich ein Bus nach Offenbach, wo 34 Projekte, darunter am Hafenz und in der Heyne-Fabrik, darauf warten, erkundet zu werden.

"Außer in Frankfurt gibt es nur noch in Lyon ein vergleichbares Lichtspektakel", sagt Helmut Bien vom Luminale-Projektbüro. Doch das französische Pendant musste wegen des aus Sicherheitsgründen ausgerufenen Notstands sein Lichterevent verschieben. Bei 200 Lichtprojekten fällt die Orientierung schwer: Man könnte am Frankfurter Hauptbahnhof starten, wo die Lichtdesigner von iGuzzini die Eingangshalle illuminieren möchten und das Institut für Mediengestaltung der Hochschule Mainz in der Bahnhofshalle Papierschiffchen aus Licht segeln lassen, sehenswert dürfte auch die Lichtskulptur von Sigi Bußinger werden: ein verschlungener Stern direkt vor dem Haupteingang der Messe. Richtig Action ist am neuen Parkhaus an der Südseite des Hauptbahnhofs los: Die Fassade des Parkhauses ist illuminiert, allerdings würde es helfen, wenn die Besucher zuvor auf den Trimmdichrädern in die Pedale treten. "Spinnst Du?", heißt das Projekt. Eine Medien-Licht-Skulptur mit musikalischen Interventionen erwartet die Besucher der Alten Nikolaikirche am Römerberg und auch ein Blick in die Katharinenkirche an der Hauptwache wird sich lohnen, denn da wird der gesamte Innenraum in kunstvolles Licht getaucht. Mit dabei ist auch die Europäische Zentralbank, die sowohl am neuen wie am alten Standort die Fassaden ihrer Hochhäuser bespielen wird. Gleich mehrere Aktionen finden im Kunstverein Montez an der Honsellbrücke statt. Und wenn man schon im Osten der Stadt ist: Von der Osthafenbrücke kann man die besten Skylinebilder schießen. Spektakuläre Lichtinstallationen gibt es auch im Mousonturm zu sehen, dort wie auch in der Naxoshalle, wo gleich mehrere Künstler am Werk waren, ist aber Eintritt zu zahlen. Mehr dazu findet man unter [www.luminale.de](http://www.luminale.de).

Web: [www.luminale.de](http://www.luminale.de)

2. März 2016

Nicole Brevoord

Zeitung/Zeitschrift: FAZ

Datum: 3.3.2016

Arm und Reich:  
Schwerpunkt  
Ungleichheit



Frankfurter Allgemeine  
**Rhein-Main**

Mittwoch, 30. März 2016

WT

🏠 POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR V

Home > Rhein-Main > Sechs Tage bringt die Luminale Licht in die Stadt

Lichterfest „Luminale“

## Es wird heller

Früher als gewohnt und ohne einen beliebten Standort: Bei der Luminale in Frankfurt und Offenbach stehen über 200 Veranstaltungen auf dem Programm.

03.03.2016, von **FLORIAN BALKE**, FRANKFURT

👍 Teilen    🐦 Twittern    ➦ Teilen    ✉ E-mailen



© HELMUT FRICKE

Osthafenbrücke im Licht: Eine Installation der letzten Luminale

**A**uf der Filiale der Deutschen Bank am Roßmarkt werden historische Geldscheine zu sehen sein, durch die Eingangshalle des Hauptbahnhofes segeln leuchtende Schiffe, und wenn es Abend geworden ist, streift eine Gruppe von Festivalbesuchern durch die Stadt, um beim „Guerilla Lighting“ ausgewählte Gebäude und Gegenstände für kurze Zeit mit starken Taschenlampen zu beleuchten.



Autor: Florian Balke, Kulturredakteur  
in der Rhein-Main-Zeitung. >

Folgen:

Mehr als 200 Veranstaltungen umfasst die **Luminale**, die vom 13. bis zum 18. März in Frankfurt und Offenbach Räume, Gebäude, Plätze

und Straßen durch Lichtkunst neu erlebbar macht. Seit 2002 gibt es das Festival, das auf Initiative der Messe Frankfurt alle zwei Jahre stattfindet. Gedacht ist es als abendliche Ergänzung zur Fachmesse Light and Building tagsüber auf dem Messegelände. Viele Besucher der weltgrößten Messe für Licht und Gebäudetechnik sind unter den Besuchern, die sich bei Dunkelheit mit Programmheften, Fotoapparaten und Ferngläsern zur Besichtigung von Installationen und Performances aufmachen.

### **Palmengarten dieses Jahr kein Teil der Luminale**

Jedes Jahr zieht die Luminale über diese Zuschauer hinaus aber auch ihr eigenes Publikum an. 240.000 Besucher zählte sie vor zwei Jahren bei frühlingshaften Temperaturen im April. Helmut Bien, Programmkoordinator der Biennale, ist skeptisch, ob sich diese Zahl wieder erreichen lässt: „Es hängt davon ab, wie der neue Termin angenommen wird.“ In diesem Jahr findet die Luminale früher statt als gewohnt. Um vom zeitigen Einbruch der Dunkelheit zu profitieren, sind Messe und Festival vom April in den dunkleren März hinein vorverlegt worden. Das hat eine bedauerliche Folge: Der Palmengarten, in den Vorjahren bei Künstlern und Zuschauern stets sehr beliebt, ist dieses Jahr nicht Teil der Luminale. Er veranstaltet während der Festivaltage eine Blumen-Ausstellung.

#### Mehr zum Thema

- Fachschule für Design: Wechselspiel aus Stoff und Licht >
- Frankfurter Europaviertel: Fahrradbrause statt Hundewaschplatz >

Andere Orte jedoch sind abermals dabei. Zu ihnen zählt die erst vor zwei Jahren ins Programm aufgenommene Naxoshalle, diesmal zentraler Schauplatz des Festivals.

Lichtkunst ist auch im Refektorium und im Innenhof des Karmeliterklosters, im Kunstverein Familie Montez und in der Katharinenkirche zu sehen. Im Künstlerhaus Mousonturm wird die Installation „Grid“ gezeigt. Leuchtröhren, deren Bewegung gesteuert werden kann, kreisen über den Zuschauern und reagieren auf live gespielte elektronische Musik.

### **Shuttle-Bus verbindet Installationen**

Da alle Aussteller ihre Projekte selbst finanzieren und sich für „Grid“ wie für einige andere Projekte kein Sponsor gefunden hat, müssen die Besucher für die Performance zehn Euro Eintritt zahlen. Auch für die Besichtigung der vom Theater Willy Praml zur Verfügung gestellten Naxoshalle werden zwei Euro erhoben. Da der Zutritt zum Palmengarten in den vergangenen Jahren auch Luminale-Besucher stets etwas gekostet hat, wird die Neuerung aber wohl nicht dazu führen, dass Mousonturm und Naxoshalle menschenleer bleiben.

Leicht zu erreichen sind viele Projekte mit dem Shuttlebus, der vom Messegelände aus regelmäßig auf einem Rundkurs durch Frankfurt verkehrt. Der Luminale-Express fährt vom Frankfurter Paulsplatz aus auf einem Rundkurs durch Offenbach. Weitere Informationen und das vollständige Programm gibt es im Internet unter ***www.luminale.de***.

# Licht an!

**Sankt Petersburg hat die Weißen Nächte,  
Frankfurt hat die Luminale –  
allerdings nur alle zwei Jahre.  
Vom 13. bis 18. März erhellen kunstvolle  
Lichtinstallationen wieder weite Teile  
des Rhein-Main-Gebiets.**

**Von Anne Lemhöfer**

**E**s ist die achte Luminale in Frankfurt, und langsam geraten die Berichterstatter in Wortspielnot. Was schreibt man als Überschrift? „Es werde Licht“, „Mehr Licht!“, „Alles ist erleuchtet“, „Bei Licht betrachtet“, „Fiat Lux“, „Mit Lux und Dollerei“, „Heller wird's nicht“ – fehlt nur noch das „Große Stadtgeleucht“. Es bleibt also spannend.

Fest steht zumindest so viel: Spektakulär wird die Stadt wieder in allen möglichen Farben blinken und blitzen vom 13. bis zum 18. März, wenn die Biennale der Lichtkunst die Region aufhellt. Es werde Licht, es werde Frühling: Der Winter ist gefühlt vorbei, wenn Luminale ist.

Alle zwei Jahre knipst Frankfurt das Licht an. Da inszenieren Architekten, Designer, Stadtplaner und Künstler parallel zur internationalen Fachmesse „Light + Building“ Lichtkunst, Licht-Klang-Kunstwerke und Performances im öffentlichen Raum und in Gebäuden. Die ganze Stadt wird zur Bühne. In den Abendstunden schlägt die Luminale eine Brücke zwischen Stadt und Messengelände.

Das Licht verändert die Stadt. So bieten sich auch langjährigen Frankfurtern noch ungewohnte Szenarien. Lichtin-

stallation tauchen etwa die Hochhäuser und andere exponierte Gebäude der Stadt für ein paar Tage in ein neues Lichtgewand. Während in den ersten Luminale-Jahren licht-

starke Strahler großflächig die Skyline bestrichen und Lichtbalken und -kränze spektakulär in den Himmel zeigten, stehen heute oft kleinere, filigrane Strukturen basierend auf LED-Technik im Mittelpunkt.

Dadurch wirkt die diesjährige Luminale auf den ersten Blick nicht mehr so präsent im Stadtbild wie früher. Viele Fassaden werden ohnehin mittlerweile ganzjährig nachts in Licht getaucht.

Bei der Luminale 2016 sind besonders viele Galerien mit eigenen Projekten mit von der Partie. Die Galerie Marion & Eva Meyer, Eichendorffstraße 70A, etwa zeigt in Kooperation mit dem Exzellenz-Cluster „Normative Orders“ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, den Kulturämtern Frankfurt und Offenbach die Installation „Nous n'avons pas besoin de tuer...“ von Laura J. Gerlach.

Drei Schriftzüge dominieren die Architektur, die Textbotschaft manifestiert sich, während es Nacht wird um die Stadt. Ein subtiler Sound unterstreicht die Relevanz, das Gelesene zu interpretieren, auf die eigene Haltung hin zu überprü-

fen, Position zu beziehen.

Im vorderen Raum der Galerie Hanna Bekker vom Rath, Braubachstraße 12, sind während der Luminale Werke des Fotografen Adrian Bischoff zu sehen. Bischoff verwandelt Berge in „Monumente aus Licht“. Mit besonderer, ausgeklügelter Technik bringt er sie nachts zum Leuchten. „Monumenta Luminis“ lautet der Titel der Ausstellung.

Die Galerie Jörg Schumacher, Weckmarkt 5, zeigt eine Video- und Lichtinstallation von Andrea Thembie Hannig, die in der Serie „Polar/Licht“ einen Glasbaustein für Phänomene der Lichtlenkung und Lichtbrechung nutzt.

Einerseits ist ein recht konkretes Videobild zu sehen, andererseits ein abstraktes Linienspiel. „Polar/Licht III“ thematisiert den Plastikmüll in den Weltmeeren.

## LICHT UND MUSIK

**Unter der Überschrift „Wasser-Wetter – Licht“** wird die Offenbacher Stadtkirche im Rahmen der Luminale vom 13. bis 18. März illuminiert. Isabell Kirsch und Dominik Echtermann haben dazu eine Installation entworfen, die jeden Abend frei zugänglich ist und zu der von Sonntag bis Freitag jeweils ein anderes musikalisches Programm in der Kirche stattfindet.

**Den Auftakt** gibt die Offenbacher Kantorei, die am Sonntag, 13. März um 19, 20 und 21 Uhr Eric Whitacres „Cloudburst“ aufführt. Abgestimmt auf die Lichtinstallation singt der Chor das interessante Stück Konzert-erlebnis.

**Am Montag, 14. März,** werden jeweils mit Beginn um 19 und 21 Uhr diverse Stücke zum Thema „Wasser – Wetter – Licht“ für Klavier und Gesang zu hören sein. Auf dem

Website: elektroniknet.de

Datum: 7.3.2016

Luminale 2016



## Lichtkunst in der Stadt

07.03.2016

Cornelia Meier

**Projektionen, Performances und Partys: Zum achten Mal lädt die Luminale ins urbane Lichtlabor und flutet den Stadtraum mit kreativen Installationen. Die parallel zur light+building stattfindende Veranstaltung bietet eine einzigartige visuelle Stadt-Atmosphäre in den Abendstunden.**



© Messe Frankfurt

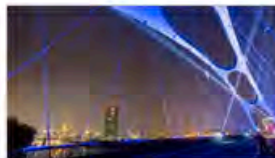
Ein Highlight der diesjährigen **Luminale** hat der Interaction-Designer und Lichtkünstler Christopher Bauder, bekannt durch seine Installation der Berliner Lichtgrenze, geschaffen. Gemeinsam mit dem Komponisten Robert Henke hat Bauder eine eigene Luminale-Musik komponiert, die er mit einer lichtkinetischen Raumkunst-Performance im Mousonturm präsentiert.

Auch die Kirchen als öffentliche Orte spielen bei dieser Luminale wieder eine große Rolle: in der Stadtmitte wird das Künstlerduo Hartung & Trenz die Katharinenkirche in einen Licht-Meditationsraum verwandeln. Hier entsteht ein immersiver Raum, der die Gäste in seinen Bann zieht. Die RaumZeitPiraten präsentieren ihre Lichtinstallationen in der Weißfrauenkirche. Eberhard Bosslet veranstaltet im Haus am Dom ein Blitzlichtgewitter. Auf der Sachsenhäuser Seite wird die Dreikönigkirche ebenso ein Magnet werden (Betty Rieckmann) wie auch die Bonifatius- Kirche, in der Herbert Cybulska seine Inszenierungs-Ideen zeigt.

Neben der größten OLED-Lichtwelle (hatec) in der Lobby der Neuen Mainzer Straße 80 ist auch erstmalig die Europäische Zentralbank mit ihrem Neubau Teil der Lichtkultur.

In Frankfurts Nachbarstadt Offenbach lockt die Hafenspitze des Stadtentwicklungsareals als weithin sichtbare Landmarke. Die Heyne Fabrik wird von einer Gruppe niederländischer Lichtkünstler der Universität iLo Amsterdam bespielt. Erstmals dabei ist auch das Deutsche Ledermuseum.

### Luminale 2014: Impressionen



8 Bilder

ZUM THEMA



- > [Osram / Light + Building 2016: Light + Building Preview von Osram](#)
- > [Mazet auf der Light + Building 2016: Gleichmäßige LED-Farbregelung per Mobilgerät](#)
- > [Instrument Systems auf der Light + Building 2016: Lichtmesstechnik im Brennpunkt](#)



Website: schirn.de/magazin  
Datum: 8.3.2016



SCHÖN IM NEONLICHT: DIE MUST-SEES DER LUMINALE 2016

Teilen

08. MÄRZ 2016

**AB 13. MÄRZ FINDET IN FRANKFURT DIE BIENNALE DER LICHTKULTUR STATT. WIR VERRATEN, WO DIE LICHTER TANZEN, WO DIE WÜSTE IN EIN HOCHHAUS KOMMT UND WO MAN AM BESTEN SEINE COCKTAILS GENIESST.**

VON PAUL PH ANGEKAT

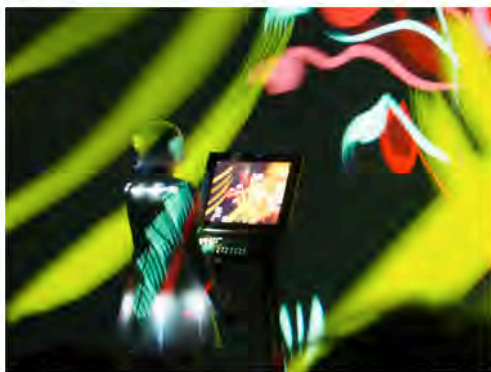
1

Wenn man Freunden aus anderen Teilen der Welt erklären möchte, dass Frankfurt eigentlich ganz schön ist, stößt man schnell auf Unverständnis. Die meisten kennen nämlich nur den Flughafen oder das Messegelände. Eben dort findet die Messe Light+Building statt. Der Name lässt es erraten, es geht um Licht und darum, wie sich Gebäude mit Licht füllen lassen. Das interessiert vor allem Architekten, Innenarchitekten und Handwerker. Was man in Städten und anderen Räumen mit Licht anstellen kann, interessiert aber noch eine andere Berufsgruppe, nämlich Künstler. Die Light+Building denkt auch an Lichtkünstler, denn 2016 findet zum achten Mal die "luminale — Biennale der Lichtkultur" (komplettes Programmheft **hier**) statt. Und bei Neonlicht betrachtet ist Frankfurt besonders schön.

## FESTIVALZENTRUM: NAXOSHALLE

In der Naxoshalle wurden Schleifmittel hergestellt, bevor dort das Theater Willy Praml eingezogen sind, und bevor Bornheim zum beliebten Wohnviertel geworden ist. In diesem Jahr ist hier wieder das Festivalzentrum der Biennale für Lichtkultur. In der Naxoshalle gibt es abends Installationen und Performances zu sehen, und mit den Luminale-Shuttlebussen ist sie auch leicht zu erreichen.

13. - 18.3. | 19.00 - 23.00 h | Eintritt: 2,- Euro  
Eingang: Naxoshalle - **Theater Willy Praml**  
Waldschmidtstraße 19, 60316 Frankfurt am Main



BRID KINETISCHE LICHT UND SOUND PERFORMANCE. CHRISTOPHER BAUDER UND ROBERT HENKE, MOUSONTUM

HAUTE 4.U. STAND B12

450 | AGBs | Impressum | Kontakt

**HIGH LIGHT** WEB

Newsletter  
3065  
Shop  
Lightguide

NEWS | HIGHLIGHT | INTERVIEW | WISSEN | TERMINE | SERVICE | STELLENBORSE

7.03.2016 | > Highlight Web > News


**THE CLOSER YOU LOOK THE BETTER IT GETS**

LEDS

DESIGN

**Büro Lichtplan mit Lichtsteuerung von Helvar erfolgreich im Luminale-Wettbewerb** 3.03.2016

Im Wettbewerb "Mainova@Luminale 2016" des Energieversorgers Mainova AG, mit dem Motto Licht!Kunst!Effizienz!, wurde Robin Uber mit seinem Büro Lichtplan ausgezeichnet. Bei der Planung und Umsetzung der Steuerung für diese Lichtinstallation wurde Helvar frühzeitig eingebunden und hat die technische Ausstattung für die DaLi-Steuerung übernommen.



Bauhaus-Umspannwerk Frankfurt mit Beleuchtung von Helvar / Büro Lichtplan

Ort des Lichtobjektes ist das Umspannwerk Lübecker Straße in der Escherheimer Landstraße 147 in Frankfurt. Die Inspiration hierzu lieferte der Bauhaus-Architekturstil des Gebäudes aus dem Jahre 1930.

Die Formensprache ist modular und strukturiert und findet sich in dem zeitgenössischen Stil der Malerei „de Stijl“ von damals wieder – beispielsweise geprägt von Piet Mondrian. So kam es auch zu dem Namen des Konzepts "Bauhaus 'Goes' Mondrian".

Mit Hilfe moderner LED-Technik wird das Gebäude nun ins Licht des 21. Jahrhunderts gesetzt und lässt das Umspannwerk zu einem farbenprächtigen Gesamtbild werden.

Die Glasfronten der Ost- und Südfassade lassen sich, unter Einsatz von LED-Technik, in wechselnden Lichtszenen und Farbverläufen bespielen. Die zeitgesteuerten Abläufe, unter Berücksichtigung von Sonnenauf- und -untergang, werden hierbei durch die im **Digidim-Router von Helvar integrierte astronomische Echtzeituhr** gesteuert. Für spezielle Ereignisse wie z.B. Fototermine wurden feste Szenen vorprogrammiert, die manuell abgerufen werden können.

Die Struktur der Bildfläche im Treppenhaus wird durch Pfeiler und Streben der Fassade unterstützt, die wie ein Bilderrahmen wirkt. Die Wand- und Deckenflächen fungieren dabei als Projektionsflächen, die das farbige LED-Licht wiedergeben. Durch die trennscharfe Abgrenzung der Projektionsflächen entsteht ein 3-dimensionaler Farbraum.

**weitere Inhalte zum Thema**

- Musik zum Anschauen auf der Luminale - 04.03.2016
- Luminale 2016: "Scheinbares" an der Deutschen Bank - 24.02.2016
- Projektionen, Performances und Partys auf der Luminale 8 - 04.02.2016
- Entscheiden: Mainova-Wettbewerb zur Luminale 2016 - 30.11.2015
- Sonnet-App von Helvar: Komfortable Lichtsteuerung - 19.06.2015
- Passende Lichtstimmung zum Wohlfühlen: „Select the Weather“ von Helvar - 24.04.2015

**Links**

- Lichtplan - www.lichtplan.de
- Helvar - www.helvar.de
- Mainova@Luminale 2016 - www.mainova.de/.../luminale
- Luminale auf der Light + Building - light-building.messefrankfurt.com/.../luminale

zurück  
zum Archiv

SUCHE

Herstellersuche >

AKTUELLE AUSGABE DER HIGHLIGHT

HIGHLIGHT

Forum  
Büro Lichtplan  
Lichtplanung  
Shop  
Interview  
Tabelle

Titel: Shopbeleuchtung mit LED... 2.14

JETZT BEI Google play

Verfügbar auf kindle fire

Laden im App Store

HIGHLIGHT digital  
www.client

Inhaltsangabe >>

Heft bestellen >>

HIGHLIGHT digital lesen >>

TOP THEMEN

**DESIGN**  
Büro Lichtplan mit Lichtsteuerung von Helvar erfolgreich im Luminale-Wettbewerb


**TECHNIK**  
Mozaiq-Partner-Allianz e.V. gegründet

**PROJEKTE**  
Neuer Hauptsitz der Schuhmarke La Silla

**WIRTSCHAFT**  
Bag und Zaluz führen ihre Kompetenzen zusammen


**FORUM**  
Lightguide zur Light + Building 2016 ist online

FORUM



"Paulmann Home" auf der Light+Building

VIDEO



**Mobiles Designrestaurant**  
Spitzenküche und hochwertiges Design an außergewöhnlichen Plätzen – so lässt sich das Konzept von „Cube“, dem mobilen Restaurant des

# Süddeutsche Zeitung

SZ.de Zeitung Magazin

Politik Wirtschaft Panorama Sport München Bayern Kultur Wissen Digital Chancen Reise Ausland



ET ERNA

Hemden & Blusen  
jetzt Günstiger  
www.eterna.de

Wirtschaft > Luminale - Ein Lichtlabor unter freiem Himmel

9. März 2016, 19:01 Uhr Luminale

## Ein Lichtlabor unter freiem Himmel

**Die achte Luminale in Frankfurt bietet 200 Ereignisse und Installationen von Bauhaus bis Lichttheater. Sogar die Europäische Zentralbank macht mit ihrem Neubau mit.**

Von *Helga Einecke*

Bald kommt noch eine Biennale, aber eine ohne roten Teppich, Schauspieler und Starrummel. Die Biennale der Lichtkultur ist etwas für kunstinteressierte Flaneure und Freunde der frischen Luft. Sie nennt sich Luminale und schlägt abends die Brücke zwischen der parallel stattfindenden Messe Light + Building und einer Stadt mit reichlich Hochhauskulisse. 200 Licht-Ereignisse sollen Frankfurt und Offenbach Mitte März in Städte des Lichtes verwandeln, wegen des vorgezogenen Termins erstmals vor dem Beginn der Sommerzeit.

Bei Kurator Helmut Bien laufen im Projektbüro Luminale die Fäden zusammen. Er ist Inhaber der Agentur Westermann Kommunikation und arbeitet seit 2002 mit der Messe Frankfurt zusammen. Damals kam die Messe auf ihn zu, um Frankfurt zu einer Lichtstadt zu machen. Er gibt zu, dieses Mal vor dem Start ziemlich nervös zu sein. Man lebe in nervösen Zeiten, die Anschläge von Paris hätten 30 Projekte zunichtegemacht. In der Frankfurter Partnerstadt Lyon wurde das einzige weitere Lichtfestival in Europa gestrichen.

ANZEIGE

Für IT-Entsch

Die richtige  
mobiler Da

Sicherheitsanforderung  
Persona- und Contain  
MDM  
Mobile Virtualisierung  
Security-Priorisierung

## **"Spinnst du?" heißt ein Projekt, bei dem Besucher eine Fassade illuminieren**


Als ein Jokerprojekt des Jahres 2016 bezeichnet Bien eine interaktive Lichtinstallation am neuen Parkhaus auf der Südseite des Hauptbahnhofs. Besucher fahren auf zwei Spinning-Rädern um die Wette und illuminieren so die Fassade. "Ein Lichtlabor" kommentiert Bien das Vorhaben, das den ironischen Titel "Spinnst du?" trägt.

Ohne die Kirchen der Stadt gäbe es die Luminale nicht, glauben die Veranstalter. Denn diese öffnen bereitwillig ihre Räume, sind also öffentlich zugänglich, bieten Sicherheit und Heimatgefühl. Etwa die Installation von Hartung & Trenz in der Katharinenkirche an der Hauptwache, wo ein Kraftort und Ruhepol mit meditativem Charakter entstehen soll. In der Dreikönigskirche in Sachsenhausen dagegen wird ein Traumraum mit Klängen geboten. Im Haus am Dom sollen blitzartige Entladungen vorherrschen. Das flackernde Licht soll Fragen aufwerfen, obwohl in der Schöpfungsgeschichte das Licht ganz am Anfang steht und seine fundamentale Bedeutung in der Bibel immer wieder auftaucht.

Als sein persönliches Highlight bezeichnete Bien die audiovisuelle kinetische Lichtinstallation von Christopher Bauder im Mousonturm. Dieser "Digital Artist" hat in Berlin zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls eine Lichtgrenze installiert und inszeniert in Frankfurt die Musik von Robert Henke mit Lichtröhren. Schon als Klassiker der Frankfurter Lichtspiele dient der Hauptbahnhof mit seiner Gründerzeitarchitektur. In diesem Jahr soll der Eingangsbereich der Haupthalle ausgeleuchtet werden. Hinzu kommen diverse Einzelprojekte der Hochschule Mainz.

**8. LUMINALE VERZAUBERT DIE MAINMETROPOLE**

# Frankfurt leuchtet



Der Hauptbahnhof wird zum leuchtenden Stadt-Tor. Reingehen lohnt sich: Innen warten weitere Installationen, u.a. Lichtschiffchen

Foto: Bernd Jönemann/PRÉSSE-LINIE WIRTSCHAFTSDIENST

**BEI DER URBAN JUNGLE TOUR** LAND-ROVER  
-> MEHR ERFAHREN ADBY & KETON

**FRANKFURT WETTER** Zur Wetter-Übersicht

**HEUTE** Regenschauer  
Temperatur 13°C, 6°C  
Regen 70%

**MORGEN**  
12°C | 8°C  
Regenschauer

**SONNENTAG**  
21°C, Partikelalarm PRÜFEN

**DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN**

**VÖGELGEWITSCHER**  
**So klingt der Frühlings-Wald**

**KIND TOT IN AUTO GEFUNDEN**  
**Marcel (8) starb, weil seine Eltern Streit hatten**

**NACH GEBURT MACHT DIE FRAU**  
**Atze Schröder pöbelt gegen Niels Ruf**

**Die Deutsche Bank erstrahlt als 100-DM-Schein**  
Foto: Reuters

13.03.2016 - 16:16 Uhr

Innenstadt - **Neongrell und Pastell, bonbonbunt und monochrom.**

Gestern fiel der Startschuss für die 8. Luminale - ein Licht-Spektakel voller Gegensätze, von atemberaubend bis melancholisch.

Teilen | Twittern | G+ | t | p | x | a

Lichterfestival in Frankfurt

## Luminale-Kurator fordert "Nachtbürgermeister"

Beim Lichtfestival „Luminale“ wird Frankfurt vom kommenden Sonntag an zum nächtlichen Treffpunkt für Tausende von Menschen. Kurator Helmut Bien verspricht sich davon neue Impulse für die Gestaltung des öffentlichen Raums. Im Gespräch mit FNP-Redakteur Günter Murr macht er einige Vorschläge, über die in Frankfurt bisher kaum diskutiert worden ist.



Luminale-Chef Helmut Bien freut sich auf den Festivalstart am Sonntag – er sitzt auch in der Jury zum Fotowettbewerb dieser Zeitung.



**Frankfurt.** Mit der Luminale wollen Sie auch auf Brennpunkte der Stadtentwicklung hinweisen. Was ist in diesem Jahr dabei?

**HELMUT BIEN:** Es geht etwa um den Hauptbahnhof, der für die Pendlerstadt Frankfurt eine wichtige Bedeutung hat. Darüber hinaus sind wir in der gesamten Innenstadt mit Projekten vertreten. Die Stadt hat ja kürzlich erst ein Innenstadtkonzept vorgelegt. Ich sehe die Luminale als Plattform, die das Gespräch über dieses Konzept befruchten könnte.

Über was müsste man sprechen?

**BIEN:** Bei acht Luminalen mit mehr als 1000 Veranstaltungen haben wir die unterschiedlichsten Erfahrungen gesammelt. Zum Beispiel ist es immer wieder schwierig, Genehmigungen zu bekommen und geeignete Flächen zu finden. Darüber hinaus gibt es die Diskussion über die Frage, ob Frankfurt Events wie die Luminale braucht.

Wie lautet Ihre Antwort?



Fotowettbewerb

**Wir suchen die schönsten Luminale-Fotos unserer Leser!**

Wer macht das schönste Foto von der Luminale? Die Frankfurter Messe light + building und diese Zeitung rufen nach dem unglaublichen Erfolg von 2014 erneut zum großen Luminale-Fotowettbewerb auf. Und selbstverständlich winken den Gewinnern wieder tolle Preise.

*Gibt es Vorbilder?*

BIEN: In Montreux am Genfer See gibt es eine offene Markthalle, die Ende des 19. Jahrhunderts im Büro von Gustave Eiffel entworfen wurde. Da finden Märkte statt, aber auch Jazz-Festivals. Es handelt sich um einen überdachten Ort, der völlig flexibel nutzbar ist. Eine moderne Variante gibt es in Marseille. Dort hat der britische Architekt Norman Foster am Hafen ein großes Dach entwickelt. Es ruht auf dünnen Säulen und hat eine verspiegelte Unterseite, in der sich Bewohner und Touristen selbst sehen können. Dort ist Platz für Verabredungen und Veranstaltungen. Es ist ein gutes Beispiel dafür, wie man öffentlichen Raum nicht nur über Kommerz definiert. Ein anderes Projekt steht in Sevilla. Der Berliner Architekt Jürgen Mayer H. hat dort einen sogenannten Schattenspendler entwickelt. Das ist eine riesige Skulptur, die sich durch die Stadt windet und Begegnungsorte schafft.

*Warum halten Sie den Goetheplatz für geeignet?*

BIEN: Das ist eine der großen innerstädtischen Platzfolgen. Derzeit gibt es ja eine Diskussion darüber, was man dort machen soll. Der provisorische Zukunftspavillon, der dort steht, riegelt den Platz aber ab und schafft im Grunde nur eine weitere Cafénutzung. Von einem großen Dach hingegen würden alle Anlieger profitieren. Einen oder mehrere solcher Orte könnte ich mir in Frankfurt gut vorstellen.

*Welcher Platz käme noch in Frage?*

BIEN: Man könnte auch die Konstablerwache komplett in minimalistischer Weise überdachen. Oder man könnte ein Areal in der Gallusanlage finden, am Übergang der Münchner Straße in den Willy-Brandt-Platz.

*Befürchten Sie nicht, dass es unerwünschte Nutzungen gibt, von denen die Anwohner belästigt werden?*

BIEN: Dazu braucht es den Nachtbürgermeister, der das regelt. Solche Einrichtungen könnten auch mit einem Gitter verschlossen werden. Wir befinden uns in einem gigantischen Prozess der Veränderung des öffentlichen Lebens, das sich mehr im Freien abspielen wird. Das hat mit dem Klimawandel zu tun, aber auch mit dem Budget, das die Menschen zur Verfügung haben. Wir brauchen Treffpunkte, an denen man sich unterhalten oder gemeinsam Musik hören kann. Mit solchen Orten kann man experimentieren. Da gibt es gute Beispiele von New York bis Kopenhagen.

*Welche Bedeutung hat das Thema Licht?*

BIEN: Es ist eine große Leistung, dass das Stadtplanungsamt das Mainufer durch Beleuchtung von einem Angstraum in einen Wohlfühlraum verwandelt hat. Das müsste man auch auf andere Teile der Innenstadt übertragen, mit unterschiedlichen Licht-Szenarien. Wichtig wäre es zum Beispiel, das Bahnhofsumfeld einzubeziehen. Oder den Hafentunnel, der ein toter Raum ist, der das Messequartier vom Westhafen trennt. Solche Orte lassen sich mit Licht dauerhaft aufwerten.

*Welche Rolle kann dabei die Luminale spielen?*

BIEN: Ich würde mir wünschen, dass bei diesem Anlass noch mehr auf Dauer angelegte Projekte den Bürgern übergeben werden.

BIEN: Meine Antwort darauf ist ein klares Ja. Man braucht solche Veranstaltungen, weil die Stadt ein Stadtleben braucht. In Frankfurt gibt es zu wenig Orte im öffentlichen Raum, an denen etwas passiert, die nicht kommerziell ausgerichtet sind, sondern auch dazu dienen, ein Heimatgefühl zu erzeugen. Stadt besteht aus mehr als nur Kaufen und Konsumieren, sie ist ein wichtiger Lebensraum des Menschen. Dabei spielt es eine große Rolle, wie die Plätze aussehen und wie sie sich entwickeln.

*Ist das eine Frage der Gestaltung oder ist es eher entscheidend, was auf den Plätzen passiert?*

BIEN: Letztendlich geht es immer um Menschen, die Bauten sind nur Hilfsinstrumente. Es ist ein europäischer Trend, dass das Umland am Wochenende in die Stadt fährt, um etwas zu erleben. Der Besuchsdruck nimmt zu. Das Problem ist: Viele kennen sich nicht aus, einige wollen auch über die Stränge schlagen. In Amsterdam geht man viel bewusster damit um. Die haben schon vor zehn Jahren einen Nachtbürgermeister etabliert. Paris und Toulouse sind dem Beispiel inzwischen gefolgt. Ich würde empfehlen, dass sich Frankfurt auch einen Nachtbürgermeister zulegt.

*Welche Aufgaben sollte dieser denn konkret haben?*

BIEN: Das ist jemand, der den öffentlichen Raum nachts managt, unter anderem auch mit Licht. Wenn die Jugendlichen aus dem Umland zum Beispiel zu den Bus-Terminals strömen, wird dort Flutlicht angemacht, damit dort ein größeres Sicherheitsgefühl entsteht. Es geht auch darum, Verkehrsströme zu organisieren, wenn etwa bei einem Fußballspiel viele Fans in der Stadt sind. Das Beispiel der Silvesternacht in Köln zeigt, dass die Städte anfangen müssen, das nächtliche Leben zu organisieren und zu regulieren. Events sind eine gute Methode, dem nächtlichen Aufenthalt Themen zu geben.

---

### **Info: Kamera 'raus und mitmachen beim Fotowettbewerb**

Zu den Höhepunkten der Luminale vom 13. bis zum 18. März gehört die Lichtinstallation von „Hartung & Trezz“ in der Katharinenkirche an der Hauptwache oder im Mousonturm die audiovisuelle kinetische

---

*Aber so ein aufwendiges Event wie die Luminale ist ja nicht in jeder Nacht möglich.*

BIEN: Richtig. Deshalb plädiere ich dafür, Orte zu schaffen, an denen man etwas machen kann, das nicht konsumgetrieben ist. Ich schlage vor, einen Teil von Roßmarkt, Goetheplatz und Rathenauplatz zu überdachen, um eine regengeschützte Fläche zu schaffen, auf der man sich aufhalten kann. Dort könnte man Bänke aufstellen oder auch Tribünen improvisieren, je nachdem, ob es sich um den Tag der deutschen Einheit oder ein Ebbelwei-Festival handelt. Dadurch ließe es sich auch vermeiden, dass man bei Veranstaltungen immer wieder diese weißen Zelte aufbauen muss. So ein Pavillon steht in der ganz großen Tradition der Wandelhallen oder auch des Forums in Rom. Am liebsten würde ich die nächste Luminale unter so einem Dach organisieren.

*Gibt es Vorbilder?*



Luminale in Frankfurt

## Auf 7500 Schicksale hinweisen

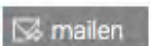
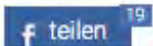
VON ALEXANDRA FLIETH

Ein Kunstprojekt zur Luminale möchte vermitteln, was es heißt, auf der Flucht über das Mittelmeer in Seenot zu geraten und ums Überleben zu kämpfen. Entstanden ist eine Installation mit Seenotrettungslichtern.



Foto: Rainer Rueffer – FRANKFURT AM MA

Katja Kempe und Markus Leben werfen den Rettungsring in den Weiher. Daran befestigt sind Seenotrettungslichter, die auf das Schicksal von Tausenden Flüchtlingen aufmerksam machen sollen.



**Westend.** Die Wasserfontäne im Weiher der Ludwig-Erhard-Anlage steigt an diesem Abend ein letztes Mal in die Höhe. Dann ist es auf dem Gewässer ruhig. Die Dämmerung geht in Dunkelheit über. Durch die Straßenbeleuchtung fällt noch ein wenig Licht auf die Anlage gegenüber des Messeturms.



Fotowettbewerb

**Wir suchen die schönsten Luminale-Fotos unserer Leser!**

Wer macht das schönste Foto von der Luminale? Die Frankfurter Messe light + building und diese Zeitung rufen nach dem unglaublichen Erfolg von 2014 erneut zum großen Luminale-Fotowettbewerb auf. Und selbstverständlich

winken den Gewinnern wieder tolle Preise.

Katja Kempe, Künstlerin und Designerin aus Köln, und Markus Leben, Mitinhaber des Büros HGP Architekten Frankfurt, haben auf diesen Moment gewartet. Die beiden haben gemeinsam ein Projekt entwickelt, eine Lichtinstallation, die sie anlässlich der Luminale auf dem Weiher der Anlage aufbauen. Start des Kunstwerks, das den Titel „Überlebenslichter“ trägt, ist am kommenden Sonntag um 19 Uhr.

Mitgebracht haben sie Seenotrettungslichter, die sie an Seilen befestigt haben. Sie werfen die Leuchten zusammen mit einem Rettungsring in den Weiher. Im Probedurchgang sind es erst einmal nur zehn der Leuchten, zur Luminale sollen es 75 Stück sein. Die Installation setzt sich auseinander mit dem Schicksal von Tausenden Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Terror den gefährlichen Weg über das Mittelmeer wagen. Viele von ihnen haben die Hoffnung auf Freiheit und Sicherheit mit dem Leben bezahlt.

Die Dramatik, die sich auf den überfüllten Booten abspiele, wo Menschen ums Überleben kämpfen, mit Kälte, mit aufgewühltem Wasser, mit dem Schwinden der Kräfte und ihrer Angst, habe sie nicht mehr losgelassen. „Mit dem Projekt möchten wir eine Vorstellung davon vermitteln, was es heißt, auf dem offenen Meer in Seenot zu geraten und über Bord zu gehen“, sagt Kempe. Durch das Licht der Rettungsleuchten könne sich jeder auf seine Weise mit dem Gefühl verbinden und ein Stück der Angst verstehen.

„Das Mittelmeer hat im Moment eine Wassertemperatur um 15 Grad. Fällt man hinein, dann bleiben einem nur etwa zwei Stunden Zeit, um zu überleben“, sagt Markus Leben. Dass zwei Stunden nicht viel sind, bringt die Lichtinstallation zum Ausdruck. Auf einer Digitaluhr zählt die Zeit hinunter. Nach zwei Stunden gehen die Lichter aus, die Hoffnung erlischt.

„Wie viele Menschen in den vergangenen zwei Jahren ertrunken sind, darüber gibt es nur Schätzungen“, schildert Leben. Nach Zahlen der Internationalen Organisation für Migration (IOM) seien dies etwa 7500. „Es ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer höher liegt.“ Kempe und Leben haben sich bei der Anzahl der Leuchten, die sie für ihre Installation einsetzen, daher auch an der geschätzten Zahl angelehnt. „Jedes Licht steht für 100 Menschen, die im Mittelmeer ertrunken sind“, erklärt Leben.

„Unser Luminale-Projekt soll ein Ort des Nachdenkens, aber auch ein Ort der Begegnung und des Austausches sein“, betont Kempe. Sie wünscht sich, dass die Menschen miteinander ins Gespräch kommen.

Die Lichtinstallation auf dem Weiher der Ludwig-Erhard-Anlage startet während der Luminale vom 13. bis 18. März täglich um 19 Uhr und endet um 21 Uhr.

Zeitung/Zeitschrift: Stuttgarter Zeitung

Datum: 13.3.2016

STUTTGARTER-  
ZEITUNG.DE

Stuttgart 14°C Stellen Immo weitere Anzeigen Abo & Service StZ digital

Stuttgart Region BW Politik Wirtschaft Sport Panorama Kultur Wissen Reise Leben

Kultur

Deutschland

## Leuchtender Euro und Lichtmode: Luminale mit 200 Projekten

Von dpa 13. März 2016 - 12:09 Uhr

Frankfurt/Offenbach – Mehr als 200 Lichtkunstwerke sind bis Freitag (18.3.) bei der Luminale in Frankfurt und Offenbach zu sehen. Die sogenannte Biennale der Lichtkultur gilt neben der Fête des Lumières im französischen Lyon als wichtiges Lichtkunst-Spektakel in Europa.



Ein leuchtendes Euro-Zeichen an der Fassade der Europäischen Zentralbank (EZB). Foto: Boris Roessler

4 Bilder

Frankfurt/Offenbach – Mehr als 200 Lichtkunstwerke sind bis Freitag (18.3.) bei der Luminale in Frankfurt und Offenbach zu sehen. Die sogenannte Biennale der Lichtkultur gilt neben der Fête des Lumières im französischen Lyon als wichtiges Lichtkunst-Spektakel in Europa.

So setzt die Europäische Zentralbank (EZB) europäische Symbole wie den Euro weithin sichtbar in ein neues Licht. Das Karmeliterkloster in Frankfurt ist eine der vielen kirchlichen Einrichtungen, die ihre Türen für Lichtexperimente und Besucher öffnen. Zarte Lichtgestalten besiedeln den Klostersgarten – ein Projekt vom Bund Deutscher Innenarchitekten Hessen. Der Kreuzgang soll den Fluss der Geschichte versinnbildlichen: Texte, Bilder und Icons zu Schauplätzen im Frankfurt der 1950er Jahre strudeln umher. Im Speisesaal (Refektorium) bündelt der in Italien lebende Künstler Johannes Pfeiffer Lichtstahnen zum Thema Abbondanza (Überfluss).

Schwerpunkt der 34 Projekte in Offenbach ist die Lichtmodenschau der Schule für Mode Grafik Design im Hafen. Auf dem Leuchtstoff-Catwalk zeigen Künstler Licht-Couture "skulptural bis tragbar" und versprechen "Mode für Außerirdische und Himmelskörper".

dpa Meldung vom 13.3. in folgenden Zeitungen/Zeitschriften:

STERN  
DIE WELT  
ZEIT ONLINE  
FOCUS Online  
Süddeutsche.de  
Stuttgarter Nachrichten  
Abendzeitung München  
Kölner Stadt-Anzeiger  
Berliner Zeitung  
Allgemeine Zeitung  
Hamburger Abendblatt  
Traunsteiner Tagblatt  
RTL Online  
Lübecker Nachrichten  
Frankfurter Neue Presse  
Echo-online  
Volksstimme  
Walsroder Zeitung  
mittelhessen.de  
Frankfurter Rundschau  
Stuttgarter Zeitung  
Westfalen-Blatt  
Siegener Zeitung  
Berchtesgadener Anzeiger  
Gäubote- Die Herrenberger Zeitung  
Lausitzer Rundschau  
WESER-KURIER online  
Märkische Allgemeine Zeitung  
Nordwest-Zeitung  
Mindener Tageblatt  
Schwäbische Zeitung  
mittelhessen.de  
Derwesten.de  
NOZ - Neue Osnabrücker Zeitung  
svz.de  
Tageblatt-online  
N24  
Südwest Presse  
Passauer Neue Presse  
Rhein-Neckar Zeitung  
Neue Presse  
Kieler Nachrichten  
t-online.de  
Mittelbayerische  
General-Anzeiger  
Freie Presse  
Augsburger Allgemeine  
shz.de  
Boyens Zeitungen  
Nordkurier  
Emder Zeitung  
Fuldaer Zeitung  
hessenschau.de

54 Meldungen



■ MEIN KULTURTIPP

VON DIETER BUROCH

## Licht und Gebäude

Wie hätte die internationale Messe „Licht + Gebäude“ – im Volksmund auch: „Light + Building“ genannt – vor 50 Jahren ausgesehen? Ein paar Glühbirnen, eine Neonröhre und ein paar Haushaltskerzen. Das Sortiment hätte bequem in einem Hinterzimmer Platz gefunden. Heute füllen die unterschiedlichen Leuchtmittel die gigantischen Hallen der Frankfurter Messe. Alle sind energiesparend, ökologisch abbaubar, politisch korrekt und mit so vielen unterschiedlichen Steck- und Schraubvorrichtungen versehen, dass nichts mehr zusammenpasst.

Nutznießer dieser wirtschaftlichen Expansion ist aber die „Luminale“, die zum achten Mal vom heute an bis zum 18. März in Frankfurt und der unmittelbaren Umgebung stattfindet. Eine gigantische Ausstellung mit Lichtobjekten und Installationen im Stadtraum. Über 200 Künstler sind daran beteiligt und verwandeln Gebäude und Plätze in farbige Lichtskulpturen.

Wo sonst nach Einbruch der Dunkelheit finstere Gestalten ihr Unwesen treiben, wandeln in dieser Woche fröhliche Menschen zwischen hell erleuchteten Fassaden.

Ein zentraler Schauplatz der „Luminale“ ist die Naxoshalle in der Waldschmidtstraße. Rund 20 Installationen, Performances, interaktive Raumlichtkunstwerke und faszinierende Lichtobjekte sind dort zu bestaunen. Gastgeber ist das Theater Willy Praml, das sein Theaterfoyer weitsichtig als Treffpunkt für die Luminale-Nachtschwärmer eingerichtet und bis 23 Uhr geöffnet hat.

Eine kostenlose Buslinie verbindet die Lichtschauplätze in der Region miteinander. Haltestellen sind an der Messe und am Paulsplatz. Selbst zum Stadtteil Offenbach wurde eine Expresslinie eingerichtet. Verpassen Sie dort aber nicht die letzte Rückfahrt um 23 Uhr! Eine ganze Nacht in Offenbach kann bei einigen echten Frankfurtern zu nachhaltiger Erleuchtung führen. Das ausführliche Programm ist unter [www.light-building.messe-frankfurt.com](http://www.light-building.messe-frankfurt.com) zu finden.



Dieter Buroch  
Gründungsintendant des  
Frankfurter Mousonturms,  
ist Kurator der Reihe  
Dance Rhein-Main im  
Kuntheater Bad Homburg  
und des Festivals Dance  
München.

Foto Philip Lisowski

Zeitung/Zeitschrift: la Repubblica  
Datum: 13.3.2016

la Repubblica.it | Francoforte. Quando l'arte illumina la BCE

► Slideshow 1 di 18 < >



L'ECB building illuminato a tema (ap)

Ci sono anche le banconote, l'euro ma non solo, nella scenografia 2016 del "Luminale light and building", evento multimediale che illumina con giochi di luce a tema gli edifici di Francoforte, e che quest'anno va in scena dal 13 al 18 marzo, tutte le sere, dalle 20 a mezzanotte. E' stata la stessa BCE a scegliere di partecipare all'evento che quest'anno investe 2000 edifici della capitale economica europea. Protagonista dello spettacolo, il neonato edificio ECB, nuova sede dell'istituto che ha sostituito l'Eurotower. Come prevedibile, si tratterà di una proiezione a tema, un susseguirsi di rette, linee e cerchi di colori a prevalenza giallo e blu - i colori dell'Unione Europea. Il tutto sarà accompagnato dal preludio dell'Ode alla Gioia, finale-capolavoro della nona sinfonia di Ludwig van Beethoven, nonché inno dell'Unione. Come mostrano le immagini, anche la sede locale della Deutsche Bank ha deciso di illuminarsi a tema, proiettando marchi tedeschi

13 marzo 2016

## Luminale – Biennale der Lichtkultur 2016 Eine ganze Stadt für Licht-Talente

Helmut M. Bien, Geschäftsführer Westermann  
Kommunikation und Projektleiter Luminale

**D** So manche Designer-Karriere begann mit einem Projekt für die Luminale. Zu ihnen zählt beispielsweise Sebastian Herkner, einer der Shootingstars der deutschen Designer-Szene. Seine tanzenden, grünen Light-Bubbles für die Luminale sind unvergessen. Ein Sinnbild für die Fotosynthese-Energie der Sonne und die Weltformel: Licht = Leben.

Die Stadt Frankfurt am Main mit ihrer Skyline bietet eine spektakuläre Bühne für den eigenen Auftritt. Die Luminale öffnet die Stadt, ihre Fassaden, Plätze, Parks, Kirchen, Museen und Off-Places. Das Flair der Metropole und die Übersichtlichkeit der Frankfurter Verhältnisse kombinieren sich. Im kompakten Frankfurt findet das Engagement seine Adressaten dank Luminale-Infrastruktur (Programm-Navigation, Busrouten, guided tours). Ein dichtes Netz von Licht-Ereignissen – 2016 rund 200 Veranstaltungen – machen das Licht eine Woche lang zum dominierenden Thema der Stadt. Die Energie verpufft nicht im urbanen Grundrauschen. Trendscouts, Kuratoren, Journalisten, Kollegen sind in den Abendstunden unterwegs: Light + Building goes City! Sie wollen wissen, wie der Nachwuchs tickt und die Zukunft gestalten will. Die Luminale-Herausforderung ist die situationsspezifische Lösung für die lokalen Lichtverhältnisse. Zugleich bringt der Luminale-Trubel einen großen Motivationsschub für alle Beteiligten. Die Neugier der Bürger, die Resonanz in der Fachwelt der Kollegen und die Gespräche

mit Passanten und Flaneuren, schließlich die Shootings der Fotografen verbinden sich zu einem unvergesslichen Auftritt und wertvollen Erkenntnissen.

Zum achten Mal experimentieren in diesem Jahr Lichtplaner, Architekten, Designer, Künstler und Studierende mit dem Medium Licht im urbanen Reallabor von Frankfurt und Offenbach. Projektionen, Installationen, Führungen und Vorträge, Performances, Catwalks und Partys laden Messebesucher wie auch die Bürger ein, ihre Stadt auf den Spuren des Lichtes zu entdecken. Das umfangreiche Programmheft sorgt für den Überblick: [www.luminale.de](http://www.luminale.de). Social Media begleiten die Luminale-Ereignisse. Eine Luminale-Buslinie verbindet die Schauplätze miteinander. 2016 sind die Luminale-Abende deutlich länger geworden. Die Vorverlegung des Light + Building-Termins vor den Beginn der Sommerzeit macht es möglich.

Im Karmeliterkloster zeigt der Bundesverband der Innenarchitekten, welche Rolle das Licht für das Wohlbefinden spielt. Tobias Grau öffnet seinen Showroom zur Luminale, Museen, Ausstellungshäuser und Galerien präsentieren künstlerische Positionen.

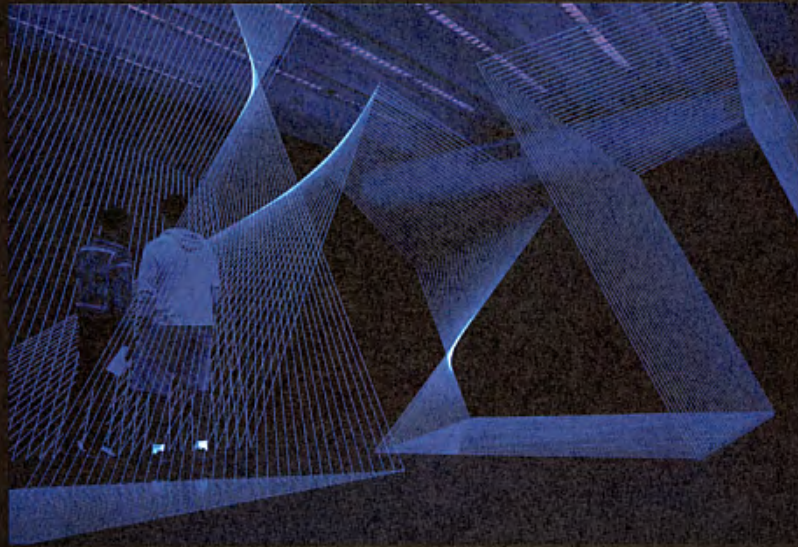
Direkt in der Stadtmitte an der Hauptwache wird das Künstler-Duo Hartung & Trenz die Katharinenkirche in einen Licht-Meditationsraum verwandeln. Hier entsteht ein immersiver Raum, der die Gäste

in seinen Bann zieht. Um die Ecke spielt Tom Groll auf der Fassade der Deutschen Bank mit Symbolen, Zeichen und Scheinen. Die Kirchen als öffentliche Orte spielen bei dieser Luminale eine große Rolle. So präsentieren die RaumZeitPiraten ihre Lichtinstallationen in der Weißfrauenkirche mitten im Rotlichtviertel. Eberhard Bosslet veranstaltet im Haus am Dom ein Blitzlichtgewitter. Die hfg offenbach-Professoren rosalia und Holzbach aktivieren mit ihren Studenten einen „Traumraum“ in der Nikolaikirche am Römer. Auf der Sachsenhäuser Seite wird die Dreikönigkirche ebenso ein Publikumsmagnet werden (Betty Rieckmann) wie auch die Bonifatius-Kirche, in der Herbert Cybulka seine Inszenierungs-Ideen zeigt.

Zu einem Highlight wird die lichtkinetische Raumkunst-Performance von Christopher Bauder („Berliner Lichtgrenze“) werden, der gemeinsam mit dem Komponisten Robert Henke ein eigenes Stück für die Luminale komponiert hat. Der Mousonturm ist der Spielort, Karten für die Vorstellungen (5 Aufführungen à 45 Minuten pro Luminale-Nacht) können schon im Vorfeld der Luminale gebucht werden. Gleich gegenüber dem Mousonturm wird die Naxoshalle wieder Positionen junger Licht-Designer und Künstler präsentieren. Gastgeber ist das Theater Willy Praml, das auch einen gastronomischen Service für die Luminale-Gäste bietet. An diesem Treffpunkt schlägt das Herz der achten Luminale.

Lichtdesigner Robin Uber aus Köln gewann den Mainova-Wettbewerb 2016 und wird ein zentrales Umspannwerk des Frankfurter Versorgungsunternehmens auch über die Luminale hinaus in die Farbraster Piet Mondrians tauchen. Ganz in der Nähe inszeniert Rainer Plum in der Deutschen Nationalbibliothek sein Laserlicht. Zu den technologischen Highlights zählt sicherlich Deutschlands größte OLED-Lichtwelle (hatec) in der Lobby der Neuen Mainzer Str. 80. Aussteller der Light+Building unterstützen Luminale-Projekte wie Zumtobel die Künstlerin Miriam Prantl oder Osram Sigi Bußinger. IGuzzini arbeitet mit Christian Uitz weiter am Lichtkonzept für den Hauptbahnhof. Tjark Ihmels vom Institut für zeitbasierte





**1 DrawingSpace**  
Quelle Source – Jeongmoon Choi

**2 Kopffarben Performance Naxoshalle**  
Quelle Source – Kopffarben

**3 Helaba BillViol**  
Quelle Source – Wolfgang Guenzel



1 ObjetsTrouves  
Quelle Source – HauserLacour

2 Exsule FH Mainz Hauptbahnhof  
Quelle Source – Tjark Ihmels

3 DynamischeWelle  
Quelle Source – hatec GmbH



Medien ist mit seinen Studenten in der Bahnhofsvorhalle aktiv.

Auch Baustellen werden zu Schaustellen, so das Historische Museum am Römer. Am Hauptbahnhof werden Studenten der Mainzer Hochschule ihre Projekte präsentieren. Das neue Parkhaus (schneider + schumacher) am Busbahnhof neben dem Hauptbahnhof wird von MESO interaktiv illuminiert und die Deutsche Bahn lädt diesmal auf den S-Bahnhof Taunusanlage ein, wo einige Hochschul-Projekte aus Darmstadt stattfinden.

Das Langzeit-Projekt der Mainufer-Beleuchtung hat inzwischen auch das Höchster Mainufer erreicht. Zur Luminale 2016 wird das nunmehr abgeschlossene Illuminationskonzept des Stadtplanungsamtes der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Europäische Zentralbank beteiligt sich nach der Bauphase erstmals an der Luminale. Sowohl in der City am Willy-Brandt-Platz als auch auf der Fassade des neuen Hochhauses im Osthafen signalisiert die Bank, dass Frankfurt die Stadt des Euro ist. Die Helaba gewährt einen Blick auf ihre Bill Viola Installation und die DZ-Bank lädt zur Führung in die Sky-lobby von James Turrell.

In der Schwesterstadt Offenbach, dem Kreativstandort im Rhein-Main-Gebiet, lockt ein wachsendes Angebot. Die Hafenspitze des Stadtentwicklungsareals Hafen Offenbach wird zum weithin sichtbaren Landmark. Die Heyne Fabrik bespielt eine Gruppe niederländischer

Lichtkünstler des iLo aus Amsterdam. Erstmals dabei ist das Deutsche Ledermuseum. Eine eigene Buslinie verbindet auch die Kreativstandorte in Offenbach.

Wer sich auf einzelne Veranstaltungen konzentrieren möchte, findet ein reichhaltiges Angebot. Den Auftakt macht der Science Slam im AudiMax der Goethe-Universität. Hier präsentieren junge Wissenschaftler leicht verständlich und unterhaltsam komplizierte Lichtphysik, im Deutschen Architekturmuseum treffen sich Medienfassaden-Spezialisten, in der Frankfurt University of Applied Sciences Stadtlicht- und Masterplan-Experten. Im Baseler Oval schlussendlich sprechen internationale Lichtdesigner im rasenden PechaKucha-Tempo über ihre Ideen und Konzepte. Peter Weibel (ZKM Karlsruhe), Kaoru Mende (Tokyo), Jean-Francois Zurawic (Lyon), Mark Major und Moritz Waldemeyer (London) und Michael Badics (Ars Electronica Linz) stehen auf der prominent besetzten Rednerliste. Der saasfee pavillon lädt erstmals zum allabendlichen Happening und im Gibson Club auf der Zeil gibt's Party und den Light Fashion Catwalk.

Die Luminale setzt auch 2016 wieder auf die Entdeckungslust der Gäste, die professionelle Neugier der Messegäste und die Experimentierlust des Nachwuchses. Das unterscheidet die Frankfurter Luminale von anderen Licht-Festivals, die sich über Tourismus und Spektakel refinanzieren müssen. Die Luminale bietet zum 8. Mal ein urbanes Rahmenprogramm für die weltweit führende Light + Building. •

Many a designer's career has begun with a project for the Luminale. One of these, for example, is Sebastian Herkner's, one of the shooting stars of the German design scene. The dancing bubbles of green light he created for the Luminale are unforgettable. A symbol of the photosynthetic energy of the sun and the universal formula: light = life.

The city of Frankfurt am Main with its dramatic skyline offers a spectacular stage for such light. The Luminale opens up the city, its facades, squares, parks, churches, museums and off-locations. The flair of the metropolis and the clarity of Frankfurt's interconnections combine. In compact Frankfurt, the effort that goes into the festival meets its audience through Luminale infrastructure (programme navigation, bus routes, guided tours). A dense network of light events – around 200 in 2016 – makes light the dominating theme of the city for an entire week. Even the background noise of the urban environment cannot quell the energy. Trend scouts, curators, journalists and colleagues are out and about as evening falls: Light+Building goes City! They want to know what makes the up-and-coming designers tick, and how they aim to shape the future. The challenge of the Luminale is finding the site-specific solution for local lighting conditions. At the same time, the excitement of the Luminale brings huge motivation to all those involved. The curiosity of the citizens, the resonance among colleagues in the specialist field, the discussions with passers-by and onlookers, and ultimately the snapshots of photographers all combine to create an unforgettable event and valuable discoveries.

For the eighth time, light planners, architects, designers, artists and students will be experimenting with the medium of light once again in the urban open-air laboratory that is Frankfurt and Offenbach. Projections, installations, tours and presentations, performances, catwalks and parties invite exhibition visitors and citizens alike to discover the city on the trail of light. The comprehensive programme booklet provides an overview: [www.luminale.de](http://www.luminale.de). Social media accompanies all the Luminale events, and a Luminale bus route combines the venues

## Luminale – Biennale of light culture 2016

### An entire city for illuminating talent

Helmut M. Bien, Managing Director of Westermann Kommunikation and Project Manager of Luminale

# Leuchtender Euro und Lichtmode

**LUMINALE** Mehr als 200 Projekte locken noch bis Freitag nach Frankfurt und Offenbach

Von Ira Schaible, Boris Roessler  
und Alexander Heini

## FRANKFURT/OFFENBACH.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzt europäische Symbole weithin sichtbar in ein neues Licht. Als mehrfarbige Lichtsymphonie wird die Europäische Hymne an den Neubau im Frankfurter Osten und auf den Eurotower im Bankenviertel gestrahlt. Thema der Illuminationen ist dabei zugleich das offizielle EU-Motto „In Vielfalt geeint“ - und natürlich der Euro. Die 8. „Luminale“ ist die erste, seit die Notenbankner in ihrem Neubau am Main arbeiten. Das Lichtkunstfest rund um Frankfurt mit diesmal 207 Projekten gilt nach dem französischen Lyon als einzigartig in Europa.

Die „Biennale der Lichtkultur“ konzentriert sich bis einschließlich Freitag (18. März) auf Wunsch des Initiators, der Fachmesse Light+Building, wieder auf Frankfurt und Offenbach – die Region bleibt außen vor. Die Besucher haben abends etwas länger Zeit, sich das öffentliche Lichtlabor anzusehen: Die Lichtkunstschau war noch nie so früh im Jahr, es ist also früher dunkel. Mit Temperaturen um den Gefrierpunkt ist es abends aber auch deutlich frischer. Der

und Besucher öffnen. Zarte Lichtgestalten besiedeln den Klostergarten – ein Projekt vom Bund der Innenarchitekten in Hessen. Der Kreuzgang soll den Fluss der Geschichte versinnbildlichen: Texte, Bilder und Icons zu Schauplatzen im Frankfurt der 1950er Jahre strudeln umher. Im Speisesaal (Refektorium) bündelt der in Italien lebende Künstler Johannes Pfeiffer Lichtstrahlen zum Thema Abbondanza (Überfluss). Lichtprojektionen in der Katharinen-Kirche an der Hauptwache gehören zu den diesjährigen Höhepunkten.

## Auch Kirchen beteiligt

„Ohne die Kirchen gäbe es die Luminale nicht“, betont Bien. „Sie verstehen sich als für alle zugängliche öffentliche Orte.“ Im städtischen öffentlichen Raum machten dagegen zahlreiche Vorschriften Licht-Projekte schwierig. Ein anderer Schwerpunkt der 173 Frankfurter Projekte ist die Naxos-Halle mit mehr als 20 Installationen und Darbietungen.

Nachhaltigkeit ist Bien wichtig. „Der große Durchbruch für die Luminale war die Beleuchtung am Mainufer“, sagt der Kurator. Die Idee des Stadtpla-



Der Neubau der EZB ist erstmals Bestandteil der „Luminale“.

Fotos: dpa

„Wetterfaktor“ ist entscheidend für die Besucherresonanz, weiß Kurator Helmut Bien. Vor zwei Jahren kam eine viertel Million Menschen – bei frühsonnigen Temperaturen. „Wir werden aber voraussichtlich trocken durchkommen.“

Das Karmeliterkloster in Frankfurt ist eine der vielen kirchlichen Einrichtungen, die ihre Türen für Lichtexperimente

nungsantes – erstmals umgesetzt zur „Luminale“ – vor rund zehn Jahren sei geblieben, der Auftakt „für die Verwandlung des Mainufers von einem Angst- in einen Wohlfühlraum“.

Schwerpunkt der 34 Projekte in Offenbach ist die Lichtmodenschau der Schule für Mode Grafik Design im Hafen. Auf dem Leuchstoff-Catwalk zeigen Künstler Licht-Couture „skulp-

tural bis tragbar“ und versprechen „Mode für Außerirdische und Himmelskörper“. Bien hebt zudem die Gruppenausstellung niederländischer Künstler „Many Many Moons“ mit zahlreichen Workshops auch für Kinder in der Heyne Kunst Fabrik hervor. Die Not von Flüchtlingen und Kindern in Krisengebieten ist auch ein Thema der „Lu-

minale“. 75 Überlebenslichter und ein Rettungsring auf dem kleinen See an der Frankfurter Messe sollen „eindrücklich blinkend“ an das verzweifelte Los der Menschen erinnern, die auf der Flucht vor Krieg, Leid und Elend im Mittelmeer ums Überleben kämpfen.

Der Berliner Künstler Christopher Bauder, der zum Mauerfall-Jubiläum die „Lichtgrenze“ installierte, lässt im Mousonturm Lichttröhren zu Musik tanzen. Die Veranstaltung mit dem Titel „GRID“ ist eine von wenigen, die Eintritt kosten. Denn jedes Projekt – zur Lichtkunst kommen zahlreiche Vorträge, Konzerte und Workshops – finanziert sich selbst. Die Messe übernimmt die Organisation, die Kommunikation und die Busse zwischen den Projekten.



Im Karmeliterkloster in Frankfurt beeindruckt die Lichtinstallation „InnenLICHTarchitektur“.

## LICHTKUNST – MAL MIT, MAL OHNE REGION

► April 2002: Bei der ersten „Luminale“ werden an 53 Orten in Frankfurt Ausstellungen, Kunst-Installationen und Experimente rund um das Thema Licht gezeigt.

► April 2006: An der 3. „Luminale“ sind außer Frankfurt und Rüsselsheim auch Offenbach, Mainz,

Wiesbaden, Darmstadt und der Rheingau beteiligt.

► April 2008: Bei der 4. „Luminale“ machen auch Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Aschaffenburg mit. Zum Auftakt wird die Mathildenhöhe in Orange gesetzt.

► April 2014: Die 7. „Luminale“ konzentriert sich auf Wunsch der Messe auf Frankfurt und Offenbach. Einige Städte im Rhein-Main-Gebiet sind darüber verärgert.

► Die 8. „Luminale“ konzentriert sich wieder auf Frankfurt und Offenbach.

## Angeknipst: Die Luminale hat begonnen



Schöner Schein: Projektion auf der Filiale der Deutschen Bank am Roßmarkt in Frankfurt

Foto Wonge Bergmann

Licht ist mehr als nur die Straßenbeleuchtung, auch wenn sie das Leben in der Großstadt sicherer und bequemer macht. Licht ist mehr als nur die Schreibtischlampe im Büro, auch wenn sie zum Wohlstand, der im Rhein-Main-Gebiet erwirtschaftet wird, ihren unverzichtbaren Beitrag leistet. Licht ist ein Spielzeug des Menschen, seit er gelernt hat,

das Feuer zu beherrschen und ihm die Lavalampe zur Seite zu stellen. Was sich mit ihm alles machen lässt, ist seit gestern Abend auf der Luminale in Frankfurt und Offenbach zu sehen. Alle zwei Jahre zeigt das Festival, wie anders Gewohntes in neuem Licht wirkt. Über die Fassaden der Europäischen Zentralbank im Frankfurter Ostend und des Euroto-

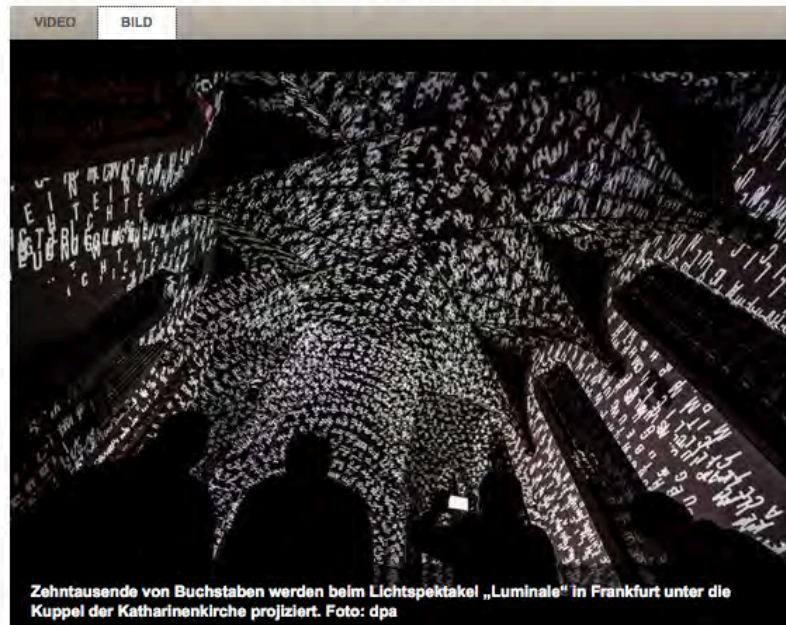
wers in der Innenstadt flimmern Farben und Formen, im Künstlerhaus Mousonturm kreisen Lichtskulpturen über den Besuchern, die auf Musik reagieren. Bis Freitag sind die mehr als 200 Kunstwerke der Luminale nach Einbruch der Dunkelheit zu besichtigen. Das gesamte Programm findet sich im Internet unter der Adresse [www.luminale.de](http://www.luminale.de). (balk.)

Zeitung/Zeitschrift: dpa  
Datum: 16.3.2016

Rhein-Main

17.03.2016

## Eine Kirche erstrahlt in neuem Licht



Zehntausende von Buchstaben werden beim Lichtspektakel „Luminale“ in Frankfurt unter die Kuppel der Katharinenkirche projiziert. Foto: dpa

Anzeige

[diedruckerei.de](http://diedruckerei.de)

Flyer, Plakate, Briefpapier  
uvm. TÜV-SÜD  
zertifizierter Online Shop



**KUNST** Bei der Luminale in Frankfurt leuchten nachts auch Bankentürme und der Hauptbahnhof

FRANKFURT - (dpa/tw). Lichtbilder von Gesichtern und Symbolen alter Geldscheine machen aus einer Frankfurter Bank-Filiale ein Kunstwerk. Die Halle des Hauptbahnhofs erstrahlt in neuem LED-Licht. Damit wird die künftige Architekturbeleuchtung des Entrees zu einem der wichtigsten

Bahnknotenpunkte Deutschlands vorweggenommen. Die Bank-Filiale und der Bahnhof sind zwei der 207 Projekte bei der „Luminale“, die noch bis einschließlich Freitag an markanten Plätzen in Frankfurt und Offenbach zu sehen sind.

Die „Biennale der Lichtkultur“ hat Frankfurt einen internationalen Ruf als Stadt der Lichtkultur eingebracht. Unternehmen und Künstler tauchen die Messestadt alle zwei Jahre in ein ungewöhnliches Licht – während der Fachmesse light + building.

Ein besonderer Blickfang bietet sich in der Katharinenkirche an der Hauptwache. Pulsierende Lichtprojektionen setzen die Architektur des Gotteshauses dynamisch in neues Licht. Dabei verändern sich die Proportionen des Raumes und ermöglichen Perspektivwechsel.

Kurator Helmut Bien gerät ins Schwärmen, wenn er über die Luminale spricht. Die Naxoshalle im Nordend lobt Bien in den höchsten Tönen. Dort sind Lichtgebilde der unterschiedlichsten Art zu sehen und interaktiv zu entdecken.

in folgenden Zeitungen/Zeitschriften erschienen:

Wiesbadener Kurier  
Wiesbadener Tagblatt  
Allgemeine Zeitung  
Lampertheimer Zeitung  
Pforzheimer Zeitung  
Bürstädter Zeitung



Lichtkünstler: Unbändig ansetzen sollte man sich das Ballett der Leuchtröhren, das Christopher Bauder und Robert Henke im Museumsraum zeigen (links). Die Europäische Zentralbank macht es sich hingegen mit ihrem Eurozeichen ein bisschen zu einfach (rechts)



## Frankfurt in Farbe

Der erste Abend der Luminale / Von Florian Balka und Wonge Bergmann (Fotos)

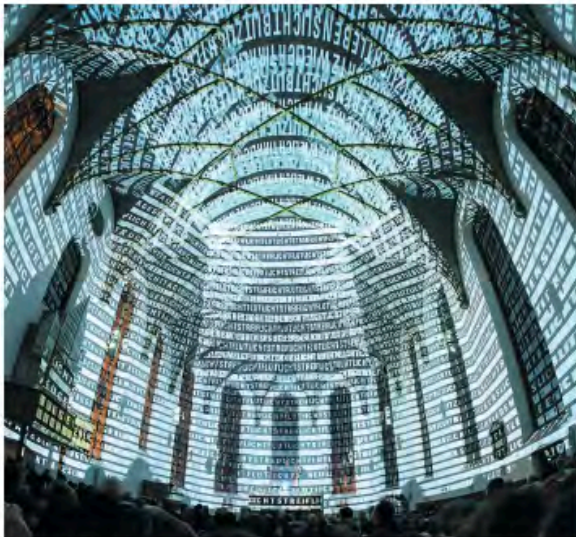
Kaum ist die Dunkelheit da, drängen sich die Besucher rund um die Kunstwerke. Die Nacht ist kalt, die Stimmung ist gut, die Bäume sind voll. Sie fahren in der Nacht von Sonntag auf Montag zur Eröffnung der Luminale kreuz und quer durch Frankfurt, vom Museumsquartier bis zum Kaiserwerth Familie Mosler und zurück. Wie in jedem Jahr wirkt manches, was vor dem Beginn des Lichtkunstfestivals auf dem Papier noch gut ausgesehen hat, eher enttäuschend. Im Hauptbahnhof kreuzen nicht die von ihnen hochschweben Papierstreifen durch die Eingänge, die sich subtiler durch Zuschauer erhebt haben. Ihre dünnen von außen angebrachte Geleits vor sich hin und müssen von Halben wieder auf den richtigen Kurs gebracht werden.

„Langweilig“, sagt ein Schaulustiger. Das gilt auch für die farneigenen Lichtspiele, die die Europäische Zentralbank auf der Fassade des Euro Towers veranzettelt hat. Sie wirken in etwa so feurig wie Martin Degenhans Dargestellte. Aber das Publikum schaut überall vorbei. Auf kalten Straßen sind zwischen den mehr als 200 Kunstwerken mehr Passanten unterwegs als sonst. Auf dem Römerberg stehen Lampen mit Taktführern. Von hier aus kann man mit dem Mann im Mond telefonieren. Eine Passantin hinter ihm Frauenteils, dem Rücken zu haben, während sie das Gespräch führt. „Dann musst du aber auch was Wichtiges sagen“, sagt die Frauenteils. Aber das übersteuert der Mann im Mond schon selbst: „Ich ver-

stehe die kleinen Mosler und Guspertler aus den Kindertagen.“ Vor der Alton Nikolaikirche nicht eine lange Schlange. Den „Inszenierung“ der Öffentlichen Hochschule für Gestaltung wollen alle sehen. In der Kirche umkreisen sie den kreisförmigen Würfel wie eine hindernis, in der vor sich hin klingende Kaaba, die mit Infrarotstrahlen auf die Passanten reagiert. Das Spielzeug ist ihre Religion. „Art and Love – Light from above“ heißt es dazu erleuchtungslos auf einem Kunstwerk bei Familie Mosler. Wie wichtig man völligen Recht in das Licht von oben sein kann, zeigt sich bei „Grif“ im Museumsraum. Auf dem Boden sitzen, nach oben schauen und knurren vierzig Minuten stumm. Die rote Frau.



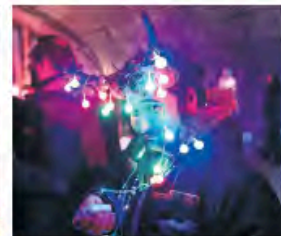
Nach Hause telefonieren: Unter den Lampen auf dem Römerberg lassen sich Gespräche mit dem Mann im Mond führen



Schnitt an der Wand „Licht-Beugung“ von Dölf Hartung und Georg Troni in der Katharinenkirche an der Hauptwache



Lichtkutsche: Zu den fast 20 Kunstwerken, die für zwei Euro Eintritt in die Nachthalle zu sehen sind, gehört auch die „Gläserne“ von Anna Kroll und Eva Wegel, die für ein paar Minuten Erleuchtung im Rampenlicht bietet.



Alles leuchtet: Malivo-Umputzwerk an der Eschenheimer Landstraße (links), ein Besucher im Kunstwerk Familie Mosler

Website: hessenschau.de  
Datum: 15.3.2016

hessenschau.de TV-Sendung Wetter Verkehr


Start Regionen Politik Gesellschaft Wirtschaft **Kultur** Sport Panorama

hessenschau.de > Kultur > Dieses Zeitraffer-Video ersetzt Ihren Luminale-Besuch

In 100 Sekunden  
**Dieses Zeitraffer-Video ersetzt Ihren Luminale-Besuch**  
Veröffentlicht am 15.03.16 um 18:56 Uhr

**Sie haben es nicht mehr zur Luminale geschafft? Wir zeigen Ihnen in 100 Sekunden die spektakulärsten Installationen des Lichtkunst-Festivals in Frankfurt und Offenbach im Zeitraffer-Video.**

**Luminale-Highlights Frankfurt 2016 - TIMELAPSE**



*Kamera: Christian Cyfus, Joel Hess, Nadine Lang und Andreas Nitsch  
Schnitt: Hanno Braun  
Redaktion: Corinna Klingler*

.....  
01  
G  
G  
TI  
G  
TE  
.....



op-online.de

Offenbach Region Hessen Sport Anzeigen Abo Mehr

Offenbach Ledermuseum beteiligt sich erstmals an der Luminale in Offenbach und Frankfurt

Ein wahres Lichtspiel

# Ledermuseum beteiligt sich erstmals an der Luminale

15.03.16 - 03:05



Noch bis zum Freitag ist die Aktionskabine vor dem Ledermuseum für jedermann zugänglich. Ab Einbruch der Dunkelheit bis Mitternacht wird die Front des 187 Jahre alten Gebäudes an der Frankfurter Straße 86 illuminiert. © Georg

**Offenbach - Zum ersten Mal nimmt das Ledermuseum am großen Licht- und Medienfest teil. Die spannende Frage, was sich hinter der Fassade verbirgt, begleitet das Programm. Wer während der Luminale kommt, kann sich dem Museum durch eine Echtzeit-Visualisierung interaktiv annähern. Von Jan Schuba**

Die erste Probandin konnte gerade so über das Pult schauen: Fasziniert ließ das Mädchen ihre Hand über den Sensor gleiten, der per Computer und Projektor ihre Bewegungen als strahlendes Lichtspiel auf die Fassade des Ledermuseums übertrug. „Leder ans Licht“ ist der Titel der interaktiven Installation, mit der sich das Ledermuseum erstmals an der Luminale, dem Festival der Lichtkultur, beteiligt. Am Sonntag wurde das Projekt mehr als 100 Besuchern vorgestellt. Der Eröffnungstag der Luminale fiel exakt auf den 99. Geburtstag des Ledermuseums, das am 13. März 1917 seine Pforten öffnete. Grund genug, dem Museum ein großartiges Geschenk zu machen: Direktorin Dr. Inez Florschütz trat mit ihrer Idee an Professor Frank Georg Zebner vom Lehrgebiet für Technische Produkte und Produktsysteme an der Hochschule für Gestaltung heran. Aus dieser Kooperation entstand in einem halben Jahr das Konzept der Lichtinstallation, das eine engagierte Gruppe von acht Kunst- und Designstudenten der HfG verwirklichte.

Haftpf  
Hau

Zurich Haftpf  
als Kombiversi  
& sp




dpa Meldung vom 19.3.2016

Inhalt bereitgestellt von **dpa** ●●●

**Kommunen**  
**„Luminale“ lockt trotz Kälte viele Besucher:  
Rekordzahlen**

Freitag, 18.03.2016, 20:35

[Gefällt mir](#) [Teilen](#) 0 [Twittern](#) [G+](#) [X](#) [Pin it](#) ★★★★★ 0 [Fehler melden](#) [Print](#) [Email](#)



Der Römerberg ist bevölkert. dpa/Frank Rumpenhorst

in folgenden Zeitungen/Zeitschriften:

DIE WELT  
ZEIT ONLINE  
General-Anzeiger  
Süddeutsche.de  
FOCUS Online  
RTL Online  
STERN  
Stuttgarter Nachrichten  
Lübecker Nachrichten  
Boyens Zeitungen  
Gäubote- Die Herrenberger Zeitung  
Nürtinger Zeitung  
Pforzheimer Zeitung  
Walsroder Zeitung

Heimatzeitung.de  
Berchtesgadener Anzeiger  
Neue Presse  
WESER-KURIER  
Westfalen-Blatt  
Mindener Tageblatt  
Südwest Presse  
Trierischer Volksfreund  
mittelhessen.de  
Märkische Allgemeine Zeitung  
[www.hildesheimer-allgemeine.de](http://www.hildesheimer-allgemeine.de)  
NOZ - Neue Osnabrücker Zeitung  
Siegener Zeitung  
Lausitzer Rundschau  
Main-Post  
inSüdthüringen.de  
Passauer Neue Presse  
N24  
Tageblatt-online  
Kieler Nachrichten  
Ludwigsburger Kreiszeitung  
Freie Presse  
Augsburger Allgemeine  
Rhein-Neckar Zeitung  
Traunsteiner Tagblatt  
shz.de  
Web.de  
t-online.de  
GMX.AT  
mittelhessen.de  
svz.de  
Schwäbische Zeitung  
Emder Zeitung  
Lippische Landes-Zeitung  
Abendzeitung München  
Nordkurier  
Aachener Zeitung  
Aachener Zeitung  
Mittelbayerische  
Schwarzwälder Bote  
Derwesten.de  
Oberhessische Presse

## ■ LEUTE DER WOCHE

### ■ HELMUT BIEN,

Lichtgestalt, hat die Frankfurter eine Woche lang verzaubert. Die von ihm auf die Beine gestellte Luminale lockte die Menschen trotz der Kälte zu Tausenden in die Innenstadt, wo sie staunend vor bunten Fassaden, in ungewöhnlich ausgeleuchteten Kirchen und vor strahlenden Skulpturen standen.

Ein urbanes Fest, das die schönsten Seiten der Stadt zeigt und eine



Schau, die vorzüglich zu einer der stärksten Frankfurter Messen passt, der Light and Building.

# Erfolg trotz frostiger Temperaturen

Luminale zog fast 200 000 Besucher an

**Die Lichtkunst-Schau „Luminale“ hat trotz kalter Nächte wieder viele Fans gefunden. Bis zuletzt zogen die rund 200 Installationen und Kunstprojekte in Frankfurt und Offenbach zahlreiche Interessenten an. Die Messe spricht von fast 200 000 Besuchern.**

**Frankfurt.** Die Schlange vor der Katharinenkirche reichte am Freitagabend fast über den gesamten Platz an der Hauptwache. Hunderte wollten die Installation „Licht-Beugung“ von Detlef Hartung und Georg Trezz im Innenraum des Gotteshauses sehen. Dort setzten pulsierende Lichtprojektionen die Architektur dynamisch in neues Licht. Es war einer der beeindruckendsten Beiträge der alle zwei Jahre stattfindenden Luminale. Immerhin waren die Temperaturen am Freitag etwas milder als in den Tagen zuvor, die Wartenden in der Schlange mussten nicht so arg frieren.

## Mehr als 200 Kunstwerke

„Es war die frostigste Luminale“, sagte Kurator Helmut Bien. Vom unfreundlich-kalten Wetter hätten sich die Fans aber nicht abschrecken lassen. Die frostigste Luminale war es auch deshalb, weil der Termin des an die Messe „Light + Building“ gebundenen Lichtfestivals bei seiner achten Auflage erstmals vom April in den März vorverlegt worden war. Kuscheliger warm war es hingegen in der meist überfüllten historischen Straßenbahn, die zur Luminale auf einem speziellen Rundkurs unterwegs war.

Mehr als 200 Lichtkunstwerke waren sechs Tage lang bis Freitag in

Frankfurt und Offenbach zu sehen. Reger Andrang war bis zuletzt unter anderem auch am Mainufer zu beobachten. Dort waren viele Hobby-Fotografen mit Stativen unterwegs, um am Nizza-Park zum Beispiel die Installation „Candlelight“ der Künstlergruppe „Assoziationsketten“ zu fotografieren.

Vielleicht ist dabei auch ein Bild für den großen Fotowettbewerb entstanden, den die FNP zur Luminale ausgeschrieben hat. Das Interesse daran ist sehr groß: Gut 2400 Bilder wurden bis zum Einsendeschluss am Wochenende hochgeladen, deutlich mehr als vor zwei Jahren. Mitte April wählt die Jury, bestehend aus Kulturdezernent Felix Semmelroth (CDU), Martin Glomm (FNP) und Helmut Bien (Kurator Luminale), die vier besten Bilder aus und kürt die Gewinner. Diese dürfen sich auf attraktive Preise freuen: Der Erstplatzierte erhält 1500 Euro, der Zweitplatzierte 1000 Euro, der Drittplatzierte 500 Euro und der Viertplatzierte einen Foto-Rundflug.

## Nächster Termin 2018

Die nächste Luminale werden die Fans der Lichtkunst voraussichtlich in zwei Jahren erleben können, und zwar zur gleichen Jahreszeit.

Der Termin für die Fachmesse „Light + Building“ wurde auf 18. bis 23. März festgelegt. In diesem Jahr verzeichnete die Leitmesse für Licht und Gebäudetechnik nach eigenen Angaben Rekordzahlen. Rund 216 000 Fachbesucher aus 160 Ländern seien auf das Messegelände gekommen. Das ist eine Steigerung um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. *lbe/mu*

Sendung: ZDF heute Nachrichten  
Datum: 12.3.2016

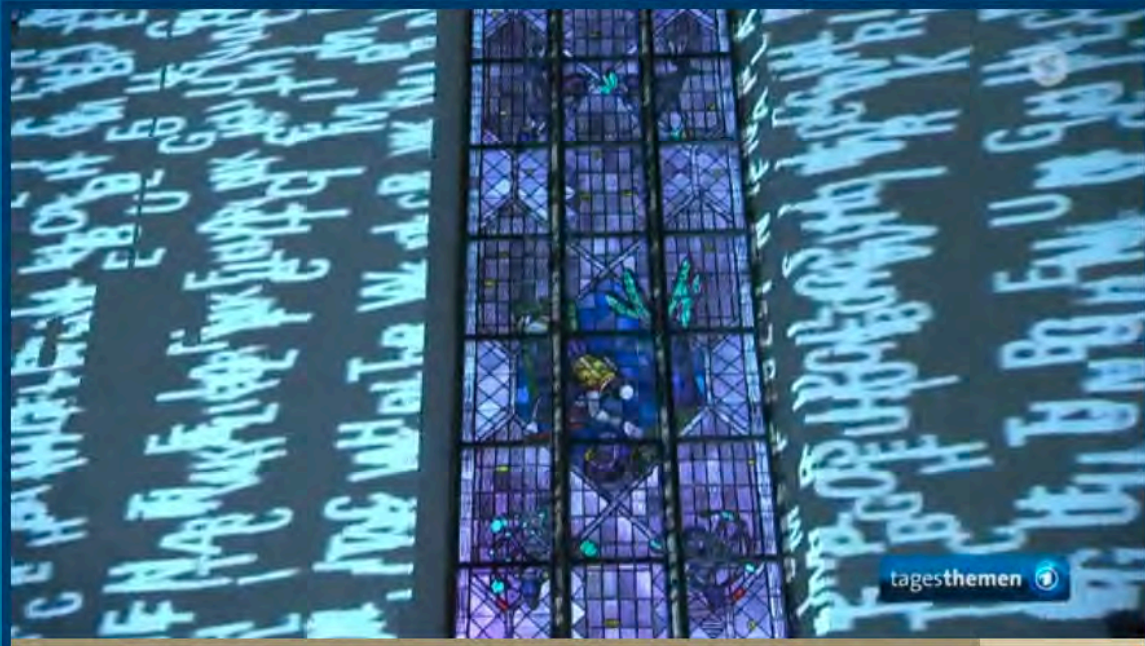


Sendung: ARD tagesthemen  
Datum: 12.3.2016

**ARD<sup>®</sup>Mediathek** Suche in der ARD Mediathek 🔍

**TV** RADIO EINSLIKE

Sendung verpasst? ▾ Sendungen A-Z ▾ LIVE Meine Merkliste (0) Programm



tagesthemen

12.03.2016 | 20 Min. | UT | Quelle: ARD-Aktuell

Themen der Sendung: Ausblick auf die Landtagswahlen, Abschlussbericht zum Germanwings-Absturz, Weitere Meldungen im Überblick, Go: Computer gewinnt gegen Weltmeister, Sport, Das Wetter | Der Beitrag zum Thema "Bundesliga" darf aus rechtlichen Gründen nicht vollständig auf tagesschau.de gezeigt werden.

Das Erste

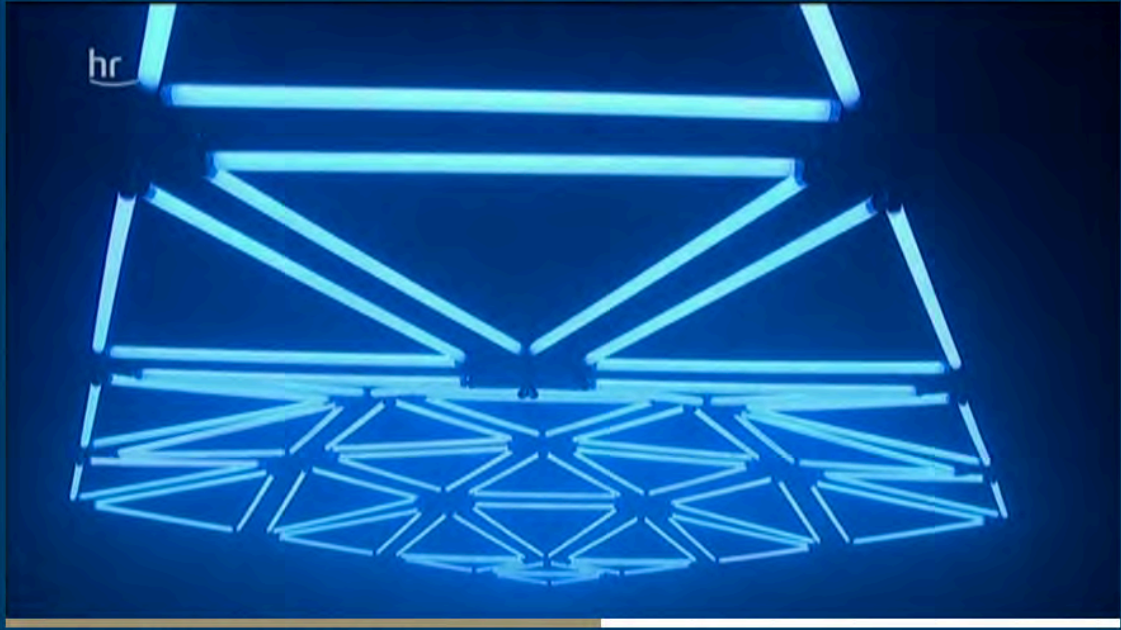
MEHR

Sendung: ARD Hauptsache Kultur  
Datum: 18.3.2016

**ARD<sup>®</sup>Mediathek** Suche in der ARD Mediathek 🔍

**TV** RADIO EINSLIKE

Sendung verpasst? ▾ Sendungen A-Z ▾ LIVE Meine Merkliste (0) Programm




**Die Luminale 2016 in Frankfurt und Offenbach** + hrfernsehen

18.03.2016 | 6 Min. | Verfügbar bis 18.03.2017 | Quelle: HR

Schrill, leuchtend, innovativ - so zeigt sich die Biennale der Lichtkunst auch in diesem Jahr:  
Bunte Lichter auf der Fassade der EZB, fliegende Buchstaben in der Frankfurter  
Katharinenkirche, eine Lichtmodenschau im Offenbacher Hafen.

★★★★★ 0 Bewertungen | Bewerten?

MEHR





Sendung: Zeit Online  
Datum: 16.3.2016

ABO SHOP AKADEMIE JOBS MEHR ▾

E-PAPER AUDIO APPS ARCHIV ANMELDEN

# ZEIT ONLINE

Suche

Politik Gesellschaft Wirtschaft **Kultur** ▾ Wissen Digital Studium ▾ Karriere Entdecken Sport Spiele mehr ▾ **ZEITmagazin**



Lichtinstallationen

## Frankfurt erleuchtet zur Luminale

Rund 200 Lichtinstallationen verbinden beim Stadtfestival "Luminale" in Frankfurt am Main die Innenstadt mit dem Messegelände.

16. März 2016, 14:09 Uhr / Aktualisiert am 16. März 2016, 14:20 Uhr  
Teilen ▾

ANZEIGE



WENN ICH MIT 50%\* IN DEN FRÜHLING STARTE. 

#MyLittleBigVictory  
\*ggü. UVP

ebay